



LaKo in Heidelberg

400 Wirtschaftsjunioren
zu Gast am Neckar

Querdenken

Mr. „Dax“ Dirk Müller
im John Deere Forum

EMT 2016 in Alphen

Europäischer Austausch
seit über 35 Jahren

DEUTSCHLAND
MADE
BY
MITTELSTAND.

DANKE

FÜR DIE BEREICHERUNG UNSERER GENUSSWELT.



DANKE, FIRMA LOTUSGRILL, DASS WIR SIE BEI DER UMSETZUNG IHRER IDEE UNTERSTÜTZEN DÜRFEN.

Kann man einem Holzkohlegrill das Rauchen abgewöhnen? Man kann, wie ein kleines Unternehmen aus Limburgerhof beweist, das damit eines der ältesten Freizeitvergnügen des Genussmenschen komfortabler, flexibler und natürlich auch sicherer macht. In über 50 Ländern der Erde beweist der rauchfreie LotusGrill mittlerweile Bestseller-Qualitäten – unter anderem sogar im Barbecue-Mutterland jenseits des Atlantiks. Die VR Bank Rhein-Neckar glaubte schon sehr früh an das Potenzial des neuen Kultprodukts für moderne Lagerfeuer-Romantik und leistete deshalb sehr gern Starthilfe bei der Markteinführung.

Mehr zu unserem Allfinanzangebot unter
www.vrbank.de/made-by-mittelstand oder Telefon 0621 1282-0.

VR Bank
Rhein-Neckar eG



Liebe Wirtschaftsjuniorinnen, liebe Wirtschaftsjuniorinnen, liebe Freunde der Wirtschaftsjuniorinnen,

ein spannendes und vielseitiges Wirtschaftsjuniorinnenjahr geht auf die Zielgerade. Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, dass die WJ-Kreise in der Metropolregion Rhein Neckar zu den aktivsten in Deutschland gehören. Als Ausrichter der erfolgreichen Landeskonferenz Baden Württemberg in Heidelberg oder mit Querdenken im John Deere Forum, als eines der deutschlandweit größten WJ Formate, wurden wir weit über die regionalen Grenzen hinweg wahrgenommen. Erfolge, auf die wir stolz sein können.

Dass sich unser Engagement auch bei der Zahl neuer Mitglieder in den vergangenen Monaten wieder verstärkt niederschlägt, freut uns besonders. Gegen den allgemeinen Trend interessieren sich

zunehmend mehr junge Unternehmer und Unternehmerinnen sowie Führungskräfte für die ehrenamtliche Arbeit der Wirtschaftsjuniorinnen. Um diese Entwicklung auch in Zukunft aufrechtzuerhalten, braucht es weiterhin euch als Botschafter für die Wirtschaftsjuniorinnen.

Unter dem Titel „Wir sind die Junge Wirtschaft“ erarbeiteten die Wirtschaftsjuniorinnen Deutschland einen neuen Markenkern. . Damit möchten wir noch besser veranschaulichen, wie vielfältig unser Netzwerk und unsere Angebote für unsere Mitglieder sind. Bei uns mitzumachen lohnt sich in jedem Fall – für die Mitglieder wie auch für deren Unternehmen!

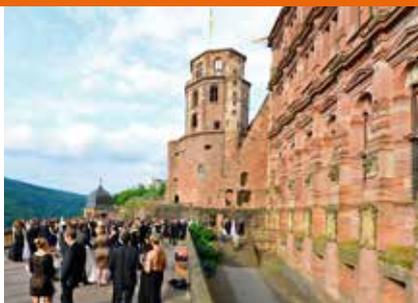
Für die verbleibenden Wochen des Jahres 2016 wünschen wir euch weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf noch einige gemeinsame spannende und schöne Veranstaltungen!



Patrick Imgrund, Ulrike Reinhard und Oliver Brix: Vorstand der Wirtschaftsjuniorinnen Mannheim-Ludwigshafen 2016

Landeskonzferenz in Heidelberg

Im Juni fand die diesjährige Landeskonzferenz von Baden Württemberg erfolgreich in Heidelberg statt. Neben zahlreichen Workshops, Vorträgen und Unternehmensbesichtigungen erlebten die knapp 400 Teilnehmer die Vorzüge der Metropolregion Rhein-Neckar. Abgerundet wurde die Konferenz mit der festlichen Gala im Heidelberger Schloss.



8

Querdenken im John Deere Forum

14

Bereits zum neunten Mal fand dieses Jahr „Querdenken im John Deere Forum“ statt. Mit 600 Gästen war sie auch in diesem Jahr eine der größten Wirtschaftsjuvenoren-Veranstaltungen in Deutschland. „Mr. Dax“ Dirk Müller gab einen spannenden Überblick und Einblick in die geopolitischen Krisen und finanzwirtschaftliche Verwerfungen unserer Zeit.

WIR SCHAUEN ZURÜCK

- 6 **Einfach genial entscheiden**
- 8 **Landeskonzferenz in Heidelberg**
- 12 **International Multi Twinning**
- 14 **Geopolitik quergedacht**
- 16 **Stand der Energiewende in Baden-Württemberg**
- 17 **Wie entwickelt sich die deutsche Parteienlandschaft?**
- 18 **Strategieworkshop der IHK Rhein-Neckar 2020+**
- 20 **Anpacken statt nur reden!**

WIR TAUSCHEN UNS AUS

- 22 **EMT 2016 in Alphen**
- 31 **G20 YEA**

WIR BILDEN UNS WEITER

WIR SIND ZUSAMMEN AKTIV

- 24 **Fröhlich Pfalz – Gott erhalt's!**
- 26 **Nach der EM ist vor dem Kartfahren**



Das älteste und größte European Multi Twinning (EMT) fand dieses Jahr bei JCI Alpen en Rhin in Holland statt. Bereits seit mehr als 35 Jahren treffen sich engagierte Wirtschaftsjunioren aus aktuell neun europäischen Kreisen zum Austausch. Im nächsten Jahr findet die EMT erstmalig in Edinburgh statt.

WIR INFORMIEREN

- 4 **Kurznachrichten**
- 19 **Unternehmenskrise und Insolvenz**
- 28 **Bettensteuer in Heidelberg**

WIR SIND NEU

- 5 **Neue Mitglieder**

WIR FREUEN UNS AUF

- 7 **Veranstaltungsübersicht**

IMPRESSUM

WJ INFO Team

Oliver Huschke (Chefredakteur)

Telefon 06227.76 64 02
oliver.huschke@sap.com

Martin Sloszarek

Telefon 0171.83 02 408
martin.sloszarek@sparkasse-heidelberg.de

Oliver Brix

Telefon 0170.52 52 483
oliver.brix@bx-immobilien.de

Mitgliederservice

Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen, Adressänderungen oder Anregungen bitte an folgende eMail-Adresse wenden: infomagazin@wirtschaftsjunioren.org

Herausgeber

**Wirtschaftsjunioren
Mannheim-Ludwigshafen**
c/o IHK Rhein-Neckar
L 1, 2
68161 Mannheim

Ansprechpartner IHK

Frank Panizza
IHK Pfalz
Telefon 0621.59 04 19 30
frank.panizza@pfalz.ihk24.de

Layout & Design

Anika Tisken
Telefon 06221.13 85 513
hello@anikatisken.de

Anzeigen

Felix Hettler
Telefon 0621.12 82 13 296
felix.hettler@urbank.de

Versand

Nicole Walz
CFG Circle Fulfillment GmbH
Heinrich-Lanz-Str. 7
68723 Plankstadt
Telefon 06202.85 94 900

Druck

ABT Print und Medien GmbH
Bruchsaler Straße 5
69469 Weinheim
Telefon 06201.18 900

Auflage: 1.500 Stück //
Verbreitungsgebiet: Metropolregion Rhein-Neckar //
Redaktionsschluss: 05.02. / 30.09.//
Anzeigenschluss: 12.02. / 15.10.//
Erscheinungstermine: März / November

Kurznachrichten



Wahl Bundesvorstand 2017

Auf der diesjährigen Bundeskonferenz wurde Alexander Kulitz aus Ulm zum neuen Bundesvorsitzenden 2017 gewählt. Er folgt damit auf Horst Wenske, der zum JCI Vice President 2017 kandidiert.

Darüberhinaus wurden folgende Wirtschaftsjunioren in den Bundesvorstand gewählt: Mathias Koch (stellvertretender Bundesvorsitzender), Philipp Kardinal (Politik), Ricarda Moss (Unternehmertum), Kristine Lütze (Bildung), Manuel Denkwitz (International), Ivo Haase (Trainings), Florian Kohl (Innovationen & Ressourcen), Gordon Geissler (Mitglieder), Peter Griez (Finanzen) und René Handl (A-Team).

Wir sind die Junge Wirtschaft

Aufbauend auf dieser neuen Vision wurde im Rahmen der Bundeskonferenz der neue Markenkern der Wirtschaftsjunioren vom Projektleiter Oliver Brix vorgestellt. Neben der WJD Vision und Mission beinhaltet er die Mehrwerte einer WJ Mitgliedschaft (belastbares Netzwerk, politische Beteiligung, gesellschaftliches Engagement, persönliche Weiterentwicklung und internationaler Austausch) sowie die inhaltlichen Themenschwerpunkte des Verbandes (Gründung & Unternehmertum, Wirtschaft & Bildung, Innovation & Digitalisierung und Beruf & Familie). Eine detaillierte Vorstellung erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Team-Führungs-Akademie (TFA)

Erstmalig als Bundesakademie haben die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen die TFA vom 29. September bis zum 03. Oktober in St. Martin erfolgreich ausgerichtet. Bei der mittlerweile sechsten Auflage waren knapp 50 Teilnehmer und 18 Trainer aus ganz Deutschland in der Metropolregion zu Gast. Initiator und Head Trainer Patrick Pohlmann war nach vier intensiven Tagen sehr zufrieden und stolz, dass die Wirtschaftsjunioren erneut eines der besten Trainings deutschlandweit realisiert haben. Bereits jetzt steht der Termin für die TFA 2017 fest: 28. September bis 01. Oktober 2017. Interessierte sollten bereits jetzt eines der begehrten Tickets sichern.

Know-How-Transfer (KHT) 2017

Auch im nächsten Jahr haben die Wirtschaftsjunioren wieder die besondere Gelegenheit, am einwöchigen Know-How-Transfer (KHT) im Deutschen Bundestag in Berlin teilzunehmen. In dieser Zeit begleitet jeder Wirtschaftsjunior einen Abgeordneten und bekommt so die Möglichkeit, hinter die Kulissen des Reichstags zu schauen und einen Einblick in die politische Arbeit im Bundestag zu erhalten. Interessierte können sich die Woche am 24. bis zum 28. April vormerken. Weitere Informationen stehen in Kürze zur Verfügung. Die Anmeldefrist beginnt erfahrungsgemäß Ende Januar.

„Impulse“ Magazin kostenlos

Seit diesem besteht die Kooperation mit dem Magazin „Impulse“. Jedes Mitglied (unter 40) erhält jede Ausgabe kostenlos nach Hause. Voraussetzung ist die vollständige Hinterlegung seiner Kontaktdaten auf der WJD Mitgliederdatenbank.

WJD App

Seit kurzem steht die WJD App auch für Android-Betriebssysteme zur Verfügung. Neben des deutschlandweiten Mitgliederverzeichnis beinhaltet es auch Veranstaltungsverzeichnissen, News und wichtige Informationen rund um die Wirtschaftsjunioren. Mitglieder werden gebeten zu prüfen, ob alle Ihre Daten richtig und vollständig hinterlegt sind. Änderungen können bequem über www.wjd.de im Mitgliederbereich oder Vereintonline aktualisiert werden.

WJD Auslandskreise

Die Wirtschaftsjunioren sind nicht nur in Deutschland aktiv. Aktuell gibt es bereits 13 eigenständige Auslandskreise wie zum Beispiel in Shanghai, Paris, San Francisco und Barcelona. Sowohl bei beruflichen Projekten in den jeweiligen Regionen als auch bei privaten Reisen lohnt sich die Kontaktaufnahme. Infos hierzu gibt es auf www.wjd.de unter „Wer wir sind – Unsere Mitgliedskreise vor Ort“ oder über die Bundesgeschäftsstelle.

GHI RECHTSANWÄLTE

GÖRITZ
HORNUNG
IMGRUND



BGB? AGB? WWW? GHI.

Ihre Rechtsanwälte für

- Markenrecht
- Urheberrecht
- Wettbewerbsrecht
- Internetrecht
- IT-Recht
- Medienrecht
- Musikrecht
- Kartellrecht
- Designrecht
- Domainrecht

GHI Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft

Christoph Göritz Rechtsanwalt, Fachanwalt für IT-Recht | Klaus Hornung Rechtsanwalt, Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz | Patrick Imgrund Rechtsanwalt
Beethovenstraße 22 | 68165 Mannheim | Telefon 0621 4303-115 | info@ghi-rechtsanwaelte.de
www.ghi-rechtsanwaelte.de

Mannheim-Ludwigshafen



Jessica Bordne

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
68165 Mannheim

jessica.bordne@mannheimer.de



Thorsten Broich

ACS Deutschland GmbH
Weinstraße 66 a
67480 Edenkoben

thorsten.broich@acs-e.com



Vanessa Dungs

Sanitop GmbH
Markircher Str. 10 b
68229 Mannheim

vdungs@sanitop.com



Doris Grimm

ABB Automation GmbH
Kallstadter Str. 1
68309 Mannheim

doris.a.grimm@de.abb.com



Andreas Hoffmann

Pfalzwerke AG
Kurfürstenstraße 29
67081 Ludwigshafen am Rhein

andreas.hoffmann@pfalzwerke.de



Mario Israel

ACS Deutschland GmbH
Weinstraße 66a
67480 Edenkoben

mario.israel@acs-e.com

Heidelberg



Nadine Bach

Informatica GmbH
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt

nadinebach@gmx.de



Eva-Maria Fees

Taxi und Mietwagen
Mühlgasse 29
69151 Neckargemünd

eva.fees@web.de



Mathias Mahr

FALK GmbH & Co KG
Im Breitenspiel 21
69126 Heidelberg

Mathias.Mahr@falk-co.de



Christian Steininger

Sparkasse
Neckartal-Odenwald
Hauptstr. 5
74821 Mosbach

christian.steininger@
spk-ntow.de

Neue Mitglieder

v.l.n.r.: Prof. Dr. Hartmut Walz, Jürgen Neidinger, Dr. Michael Burkert, Olga Miller, Felix Pörtl



Impulsvortrag von Prof. Dr. Hartmut Walz bei den Wirtschaftsjuvenoren Heidelberg

Einfach genial entscheiden

// Text: Felix Pörtl

Bild: Peter Dorn

Entscheidungen und auch Fehlentscheidungen gehören zum Alltag eines jeden Unternehmers. 2016 luden die Wirtschaftsjuvenoren Heidelberg zum Impulsvortrag „Einfach genial entscheiden“ in die Kundenhalle der Heidelberger Volksbank eG ein. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß. Die Resonanz überaus positiv.

Mit Prof. Dr. Hartmut Walz konnten die Wirtschaftsjuvenoren Heidelberg einen Experten zum Thema Entscheidungsfindung gewinnen. Als Verhaltensökonom

mit Leib und Seele ist sein Kerngebiet die Schnittstelle zwischen Ökonomie und Psychologie. Professor Walz lehrt Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre an der Hochschule Ludwigs-hafen und ist Autor mehrerer Fachbücher sowie von über 200 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Mit viel Fachwissen und Humor hielt Professor Walz den Gästen tagtägliche Entscheidungsfallen vor Augen und gab Tipps und Anregungen, wie man in diese zukünftig nicht mehr hineintappt. Der

erfrischende Vortrag enthielt viele praxisnahe Beispiele aus dem Alltag und sorgte für heitere Stimmung sowie das ein oder andere erstaunte Gesicht. Im Anschluss an den Vortrag stellten Zuhörer zahlreiche Fragen an Professor Walz. Selten konnten die Veranstaltungsteilnehmer so stark von den Fehlern anderer profitiert – und dabei auch noch so herzlich lachen.

In angenehmer Atmosphäre ließ man den gelungenen Abend bei guten Gesprächen in der Kundenhalle der Heidelberger Volksbank eG ausklingen.



Wir kümmern uns darum!

KUNZE Gruppe
Dessau
Dresden
Freiburg
Heidelberg
Mannheim
Reutlingen
Schwetzingen
Worms

Ihre Immobilien sind eine Wertanlage. Wir sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Kunze Immobilienverwaltung betreut professionell, zuverlässig und mit langjähriger Erfahrung Wohnungseigentümer und Eigentümer von Mietshäusern.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, rufen Sie uns an oder fordern Sie unverbindlich unsere Broschüre an.

KUNZE Gruppe

.....

KUNZE AG
Prinz-Carl-Anlage 20
67457 Worms
Telefon 06241.9008-0
Telefax 06241.9008-10
r.kunze@kunze-gruppe.de

Veranstaltungs- übersicht

November 2016

09.11.	HD	WJ	WJ bei der Arbeit
11.11.	RLP	WJ	Juniorentag Rheinland Pfalz
14.11.	WO	WJ	Mitgliederversammlung
17.11.	HD	WJ	PriNOK-Sitzung
18.11.-20.11.	MALU	WJ	EMT Midterm Meet in Barcelona

Dezember 2016

02.12.	HD	WJ	Jahresabschluss & Weihnachtsfeier
10.12.	MALU	WJ	Jahresabschluss 2016 im Weingut Dr. Bürklin Wolf
11.12.	MALU	WJ	Familienevent mit Christbaumschlagen
15.12.	HD	WJ	Weihnachtsfeier PriNOK
15.12.	WO	WJ	Weihnachtsfeier

Januar 2017

12.01.	MALU	WJ	Interna 2017
16.01.	WO	Kreis	Neujahrsempfang im DOMHOTEL
25.01.	MALU	WJ	Jahresauftakt mit Prof. Wambach (ZEW)
30.01.	WO	WJ	Speed-Networking

Legende:

Öffentlich // an diesen Terminen können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen

WJ // diese Termine gelten nur für Wirtschaftsjuniorer, unabhängig der jeweiligen Kreise

Kreis // diese Termine sind nur für den jeweiligen Kreis bestimmt



Datenschutz im Zeitalter von Industrie 4.0



Im Internet der Dinge sind Daten Macht. Als externer Datenschutzbeauftragter decken wir Risiken auf, leiten Maßnahmen ab und erarbeiten Lösungen. Dabei beraten und vertreten wir Sie umfassend und unbeschränkt im Datenschutzrecht. Damit Sie Ihre Zukunft sicher aktiv gestalten können.

Erfolg lässt sich nicht nur in Zahlen messen.

Ein guter Berater zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass er genau hinhört und komplizierte Sachverhalte mit einfachen Worten verständlich machen kann. Wir sind mit Herz für Sie bei der Sache – und einfach mehr als ein guter Partner. Für Ihren persönlichen Lebens- und Unternehmenserfolg.

datenschutz :Leistungen

Mensch. Unternehmen. Werte.

SüdWest Datenschutz
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Rüppurrer Straße 4 · 76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 - 9 31 00 -0
www.leistungen.de



Landeskonzferenz der Wirtschaftsjunioren
Baden-Württemberg in Heidelberg (10. bis 12. Juni 2016)

HEI-light



Gala-Sektempfang auf dem Heidelberger Schloss.

//Text: Fabian Santner

Bilder: Sebastian Köhler, Alexander Wolf und
Angelika Löffler

Es knallte und krachte im Hof des Heidelberger Schlosses. Funken sprühten und Pulverdampfschwaden zogen Richtung Tal. Doch es waren nicht schon wieder die Franzosen, die hier lärmten, sondern die Wirtschaftsjunioren, die mit einem Feuerwerk den Höhepunkt ihrer Gala feierten. Anlass des Feuerwerks war die Landeskonzferenz (LaKo) 2016 der Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg die vom 10. bis 12. Juni in Heidelberg stattfand.

Über 400 Wirtschaftsjunioren aus Baden-Württemberg, aber auch von darüber hinaus, fanden sich in Heidelberg ein, um ihre Bekanntschaften und ihr Netzwerk zu pflegen und zu erweitern, Heidelberg zu sehen und zu erleben, aber auch um zu feiern und das vielfältige Tagungsprogramm in Anspruch zu nehmen.

Die Landeskonzferenzen, kurz „LaKo“ sind eines der Standbeine der Gemeinschaft

der Wirtschaftsjunioren und führen die Teilnehmer jedes Jahr in einen anderen Teil des jeweiligen Bundeslandes. Natürlich wird bei diesen Gelegenheiten das Wiedersehen gefeiert, doch sind die Konferenzen weit mehr als nur Partys. Breit gefächerte Tagungsprogramme bieten Gelegenheit zur Fort- und Weiterbildung, ermöglichen einen Blick über den Horizont oder vermitteln neue Perspektiven auf Altbekanntes. Dabei steht immer der

Netzwerkgedanke im Vordergrund, denn auch im Digitalzeitalter und trotz des steilen Aufstiegs sozialer Netzwerke, sind es immer noch die realen Begegnungen, die Menschen einander näher bringen, sei es privat oder geschäftlich. Dafür stehen die Wirtschaftsjuvenen und dafür organisieren sie ihre Landeskonferenzen, aber auch die größere Bundeskonferenz (BUKO), die in diesem Jahr vom 15. bis 18. September am Bodensee stattfindet.

Bei der LaKo in Heidelberg ging es am Freitagabend erst mal los mit einer Welcome-Party im Frauenbad, bei der das LaKo-Team in lockeren Hawaii-Hemden die Teilnehmer in Heidelberg mit einer Blumenkette empfing. Das Wetter spielte brav mit und trug mit zur Beach-Party-Stimmung bei. Im großen Außenbereich tummelten sich die oft weitgereisten Gäste auf Liegestühlen oder nutzten die Gelegenheit, um sich zusammen mit alten oder neuen Bekanntschaften von den herumschwirrenden Fotografen oder der Fotobox verewigen zu lassen.

Wer sich nicht schon von anderen Veranstaltungen oder Landeskonferenzen kannte, konnte hier die neuen Gesichter näher kennenlernen, ganz zwanglos oder auch zur Erweiterung des eigenen Netzwerks. Auch gab es erste Gelegenheit, die vielfältig ausgestattete Konferenztasche zu durchstöbern, die nützliche Accessoires wie Sonnencreme, aber auch

Leckereien aus Heidelberg und andere kleine Überraschungen enthielt.

Weiter ging es am Samstag mit einem vielfältigen Tagungsprogramm in der Stadthalle, darunter Vorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops. Themen wie die Energiewende, Unternehmensnachfolge oder Finanzberatung gesellten sich zu Strategie- und Motivationsworkshops. Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner eröffnete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Junges Unternehmertum“. Dabei diskutierten Frank Strittmatter (Leiter der Vertriebsdirektion Stuttgart, Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG), Dr. Matthias Heiden (CFO der SAP Deutschland SE & Co KG), Professor Reinhard Walter (Aufsichtsratsvorsitzender Heidelberger Volksbank), Vanessa Weber (Unternehmerin) und Horst Wenske (Vorsitzender Wirtschaftsjuvenen Deutschland) unter der Moderation von Armin Schäfer darüber, wie junge Unternehmer ihr Unternehmen fit für die Zukunft machen können.

„Das LaKo-Team hatte super Ideen und schaffte damit einen unvergesslichen Event für Groß und Klein. Interessante Seminare, spannende Aktivitäten und

viel Zeit zum Netzwerken - alles war dabei“, so die Teilnehmerin Iris Rehpenning von den WJ Saarland.

Doch auch die Referenten in der Stadthalle machten gute Erfahrungen. „Ein tolles Gesamtprogramm“, so Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann, Rektorin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach und Referentin eines Bildungswshops.

„Leider war die Zeit für einen echten Workshop etwas knapp.“, so Jeck-Schlottmann weiter. „Aber die Teilnehmer waren hoch interessiert und es kam zu sehr regen Diskussionen. Man hat viel voneinander gelernt.“ Auch die Betreuung durch das LaKo Team hob sie besonders hervor. „Es hat einfach Spaß gemacht mit den Wirtschaftsjuvenen. Sie sind jung, aktiv, dynamisch, rege und unkompliziert.“

Podiumsdiskussion Hei-Risk – Junges Unternehmertum im Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Kundenerwartungen.





Vollauf zufrieden mit den Räumlichkeiten war Melanie Werner, Coach für innere und äußere Schönheit. „Das elegante Fürstenzimmer in der Stadthalle schaffte den perfekten Rahmen zu meiner Stilberatung für Frauen.“

Doch auch außerhalb der Stadthalle war einiges geboten. Unternehmensbesuche bei der SAP oder bei der „Bestie von Mannheim“ (TSR Recycling) führten die Wirtschaftsjuden in die Betriebe in der Umgebung. Hinter der Bezeichnung „Bestie von Mannheim“ verbarg sich eine große Industrieanlage der Kreislaufwirtschaft (Recycling), bei der sich die Teilnehmer sehr überrascht zeigten angesichts der Größenverhältnisse und Mengen, mit denen hier gearbeitet wird und zeigten sich sehr angetan von der Führung.

Dazu gab es Stadtführungen oder etwa einen Golf-Schnupperkur, Stand-Up Paddling auf dem Neckar und vieles mehr.

Bei einer solchen Veranstaltung darf das Schloss natürlich nicht außen vor bleiben. So wurde die berühmteste Ruine Deutschlands als Ort für die große Gala gewählt, bei der sich am Samstagabend die gut 400 Gäste zunächst auf dem Schlossaltan zum Sektempfang einfanden. Bei bestem Wetter und dem leisen Surren der Kameradrohne, konnten die Teilnehmer der LaKo hier den einmaligen Ausblick über Heidelberg genießen, sich austauschen über das Tagungsprogramm am Samstag oder vor dem unverwechselbaren Hintergrund und der tiefstehenden Sonne Fotos machen.

Anschließend ging es in den Königssaal, wo die Küche ein phänomenales Din-

ner in Form eines 3-Gänge Menüs auf den Tisch zauberte um die vom straffen Tagungsprogramm erschöpften Gäste zu stärken. Bei dieser Gelegenheit sprachen auch Steffen Friedl-Schneider (Konferenzdirektor) und Beate Bruckner (Kreissprecherin der WJ Heidelberg), IHK Präsidentin Irmgard Abt und Gastgeber Markus Bumiller (Vorstand der Wirtschaftsjuden Baden-Württemberg) einige Grußworte. Auch Frank Strittmatter von der Allianz nutzte die Gelegenheit und fasste die Kooperationspartnerschaft mit den Wirtschaftsjuden als sehr positiv zusammen. Zugleich versprach er unter großem Applaus eine Verlängerung dieser erfolgreichen Beziehung.

Zwischen den Gängen gab es dann die Verleihung der Landespreise. Den ersten Platz erreichten hier die Wirtschaftsjuden Heilbronn-Franken mit dem Projekt „WJ next – Mut zur Unternehmensnachfolge“. Das Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, die Schwerpunkte im Übergabeprozess zu beleuchten und Hilfestellungen zu geben.

Auf den zweiten Platz kam ein Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsjuden Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr und Stuttgart, die sogenannte B2B-Messe in Stuttgart, bei der Wirtschaftsjuden ihre Unternehmen gegenseitig präsentieren.

Platz drei ging an die Wirtschaftsjuden Göppingen mit ihrem Projekt „Business-Speed-Dating“

Die jungen Unternehmer schufen eine kreative Plattform für das Netzwerken und den geschäftlichen wie auch persönlichen Austausch.

Zudem wurde Steffen Friedl-Schneider für seine langjährige Arbeit bei den Wirtschaftsjuden mit der verdienten Senatorenehrung, der höchsten internationalen Auszeichnung von JCI (Junior Chamber International) überrascht, für die er sich, sichtlich um Worte ringend, ganz herzlich bedankte.

Kaum war der Nachtsch verspeist, wurden die Gäste nach draußen gebeten zum Hoffeuerwerk. „Das LaKo-Team hat uns überrascht“, so Alexandra Gözl. „Nach einem tollen Galadinner auf dem Heidelberger Schloss ein fulminantes Feuerwerk im Schlosshof. Das erleben nur Wenige!“ Das große Feuerwerk bildete einen weiteren Höhepunkt des Galaabends und brachte sogar die Party in einem Nachbargebäude des Königssaals vorübergehend zum Erliegen. Immer wieder flammte das Feuerwerk auf und führte fulminant und von Musik untermalt von Akt zu Akt, bevor es mit großem Applaus zu Ende ging und die Gäste sich nach drinnen begaben, wo inzwischen Platz zum Tanzen geschaffen worden war.

Als Band spielte „The Firebrigade“ auf mit Ballrom Swing, Jazz und ihrem lässig-professionellen Bühnenauftritt. Bald schon schwebten die ersten Tanzpaare und selbst der Konferenzdirektor über das Parkett, während sich die restlichen Teilnehmer nach und nach in den Fasskeller begaben, wo DJ Rotard mit Bass und Bart durch alle Genres von Pop bis Rock jagte. Schlips, Krawatte und hochhackige Schuhe waren schnell abgelegt, als die feine Abendgesellschaft auf dem historischen Boden bis in die Nacht hinein tanzte und feierte.

Die Nimmermüden unter den Teilnehmern fanden sich anschließend noch im

„Season“ in der Rohrbacher Straße ein, wo DJ Rotard auch bald auftauchte und nach seinem erfolgreichen Auftritt im Fasskeller noch einmal (dr)auflegte.

Der Sonntag, der Tag des Abschieds, begann mit einem gemeinsamen Farewell-Brunch auf dem gerade fertig gestellten Stolz der Weißen Flotte, der „Königin Silvia“, wo man sich für die Heimreise stärken und neue Bekanntschaften noch ein letztes Mal sehen konnte.

Trotz der langen Tage fanden sich auch zu dieser Gelegenheit wieder zahlreiche Wirtschaftsjuniorinnen ein, trotz Regen und geschlossenem Oberdeck wurde im geräumigen Schiffsinneren mit den großen Panoramafenstern gemütlich gebruncht. Außerdem galt es, schweren Herzens den Schlüssel an die WJ Bodensee-Oberschwaben zu übergeben, welche die LaKo 2017 ausrichten werden.

„Die Heidelberger LaKo war sehr schön und wird nicht so schnell zu vergessen sein. Wir WJ Bodensee-Oberschwaben freuen uns schon auf die zahlreichen Teilnehmer, die unsere LaKo 2017 erleben und genießen wollen“, so Manuel Haberer stellvertretend für seinen Kreis.

„Mein HEI-Light war das Farewell-Frühstück auf dem Schiff. Besser hätten wir das Wochenende nicht ausklingen lassen

Farewell-Brunch auf dem schönen Schiff Königin Silvia.



können“, fügte Tobias Gözl, Kreissprecher WJ Göppingen hinzu.

Großen Anteil daran hatte auch das preisgekrönte Duo „Café del Mundo“, bestehend aus Jan Pascal und Alexander Kilian, die in die „mystische Welt des Flamenco“ entführten und mit ihrer wärmenden Musik ein fantastisches Kontrastprogramm zum tristen Tröpfeln des Regens boten. Und das war sie dann, die LaKo 2016.

„Diese LaKo hat meine und die Erwartungen des gesamten Landesvorstandes mehr als übertroffen. Wir haben uns alle extrem wohl gefühlt und gingen mit den besten Erinnerungen an Heidelberg nach Hause. Vielen herzlichen Dank an das gesamte LaKo-Team im Namen des gesamten Landesvorstandes für diese wunderbare Zeit. Ich freue mich, euch im September bei mir in der Heimat zur BUKO begrüßen zu dürfen und hoffe, dass wir euch ein bisschen das zurück geben können, was wir von euch bekommen haben“,

fasste Markus Bumiller seine Eindrücke zusammen.

„Die Wirtschaftsjuniorinnen Heidelberg haben mit der Ausrichtung der diesjährigen Landeskonferenz ganz sicher viele Wirtschaftsjuniorinnen-Sympathien erworben“ ist Alex Wolf von der IHK Rhein-Neckar und ehemaliger Geschäftsführer der Wirtschaftsjuniorinnen Heidelberg, überzeugt. „Die vielen Events, Themen und spannenden Diskussionen haben die Tage schnell vergehen und unvergesslich werden lassen.“

„Unser LaKo-Team war 2 Jahre lang hochmotiviert bei der Sache – daher gilt meine besondere Anerkennung allen Mitstreitern, die diese LaKo überhaupt erst ermöglicht haben“, so Steffen Friedl-Schneider, hochofrend auch über den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung und auch über die Unterstützung durch die Heidelberg Marketing GmbH. Fazit: „Wir können LaKo!“



International Multi Twinning

// Text: Olga Miller

Bild: JCI Liège

Das „International Multi Twinning“ der Wirtschaftsjunioren Heidelberg fand in diesem Jahr in Liège und Belgien statt. Die Wirtschaftsjunioren aus Liège hatten für ihre internationalen Gäste und Freunde ein abwechslungsreiches und interessantes Programm organisiert. Insgesamt waren etwa 40 Personen aus den Twinningkreisen Odense (Dänemark), Estland (Belgien), Montpellier (Frankreich), Bergsche Maas, Niederlande, Kajaani (Finnland) und Heidelberg nach Liège (Belgien) gereist.

Neben einem offiziellen Empfang im HEC Management School – University of Liège

standen auch Besuche in den Unternehmen Sainte Nitouche – Brasserie de la croix und EPUR S.A. auf dem Programm. Ein Highlight des Wochenendes war der Besuch Opéra Royal de la Wallonie (Königliche Oper der Wallonie).

Bei einer Führung durch das Opernhaus konnte jeder Teilnehmer sehen, wie das Opernhaus funktioniert und war überrascht, dass das Theaterhaus einige hundert Mitarbeiter beschäftigt und damit ein Großunternehmen ist.

Das Treffen der Juniorenkreise wurde auch in diesem Jahr wieder für intensi-

ve Gespräche und für den unternehmerischen Austausch genutzt. Alle freuten sich, die Offenheit und Gastfreundlichkeit der belgischen Gastgeber kennenlernen und genießen zu können.

Im nächsten Jahr wird das Twinning von den Wirtschaftsjunioren Kajaani (Finnland) ausgetragen, das offiziell in den Twinningkreis aufgenommen wurde. Das Treffen auf internationaler Ebene findet traditionell über Christi Himmelfahrt statt. Mehr Infos zu den Wirtschaftsjunioren Heidelberg und zu den Veranstaltungen auf der Homepage unter www.wj-hd.de

Die Jungunternehmerinnen und -unternehmer zu Besuch im HEC Management School – University of Liège





Querdenken mit „Mr. Dax“ im John Deere Forum

Geopolitik quergedacht

// Text: Stefanie Strebel
Bilder: Nico Westermann

„Kurzweilig.. spannend, aufschlussreich, Infotainment at its best“, das waren die Kommentare zum 90-minütigen Vortrag von Dirk Müller, besser bekannt als Mr. Dax. Müller kam zur Traditionsveranstaltungsreihe „Querdenken“ im John Deere Forum.

Der Einladung folgten knapp 600 Gäste, so viele wie lange nicht mehr, trotz strahlenden Sonnenscheins. Damit haben die Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen wieder einmal eine der größten Veranstaltungen in der Metropolregion ehrenamtlich organisiert. „Darauf sind wir sehr stolz“, sag Stefanie Strebel, die die Veranstaltung als Projektleiterin verantwortete und gekonnt durch den Abend führte. Der Banker, der aus Reilingen stammt und bei der Deutschen Bank in Mannheim ausgebildet wurde, führte in einem Parforceritt durch das politische und ökonomische Weltgeschehen. Schon zum neunten Mal hatten wir

Wirtschaftsjunioren eingeladen. John Deere, die Kanzleien Rittershaus und Thews sowie die VR Bank unterstützen die Großveranstaltung.

„Aber Querdenken ist auch eine enorm wichtige Eigenschaft“, begrüßte Oliver Neumann von John Deere im Namen der Partner. Zwar sei sein Unternehmen Zyklen aus der Landwirtschaft gewohnt, „aber die Ausschläge werden deutlich stärker“, so Neumann.

Dazu passte das spannende, wechselhafte Bild, das Müller von der Welt malte. Mr. Dax nahm die Zuhörer mit auf einen Parforceritt durch die Geschehnisse der Geopolitik und der globalen Wirtschaft. Zunächst ging es um den „Brexit“, den er nicht fürchtete, „da spricht nach ein paar Monaten kein Mensch mehr drüber“, meinte er. Nach seiner Ansicht ist ein viel ernster zu nehmendes Problem die europäische Finanzkrise, die vor allem an der



Situation in Griechenland am deutlichsten zu spüren ist. Das System der Niedrigzinspolitik der EZB kritisierte er stark, da es dadurch unmöglich geworden sei über den Zins eine Risikobewertung für eine Investition abzuleiten. Zudem führe das System zu einer schleichenden Enteignung der Sparer. Auch der schwelende Russland-Ukraine-Konflikt wurde von Mr. Dax thematisiert. Im Nahen Osten stellte er vor allem die Situation in Saudi-Arabien heraus, wo die Königsfamilie nahezu uneingeschränkt herrscht und das Volk durch eine Mischung aus einer drakonischen wahabitischen Religionsauslegung und üppigen finanziellen Zuwendungen ruhig hält. Dieses System funktioniert aber nur so lange das Öl sprudelt und der weltweite Ölpreis auf einem wirtschaftlich interessanten Niveau ist. Genau hier sieht Mr. Dax jedoch ein Ende gekommen, denn der Ölpreis ist seit Monaten im Keller, da die bisher größten Abnehmer, allen voran die USA, beispielsweise durch

u.l.n.r.: Karl Thews, Verena Eisenlohr, Oliver Brix, „Mr. Dax“ Dirk Müller, Irmgard Abt, Stefanie Strebel, Tarek Aboud, Patrick Imgrund

Fracking ihren Ölbedarf erheblich senken konnten. Dies führt zu einem drohenden Bankrott der saudischen Königsfamilie und so zum Zusammenbruch von deren Herrschaftssystem. Die Folgen für die Stabilität der Region sind bisher nicht absehbar. Ein weiteres von Mr. Dax skizziertes Land war China. Hier stellte er vor allem die von der chinesischen Regierung veröffentlichten Wirtschaftszahlen in Frage. Auch das heiß gelaufene System der Firmenbewertung in Relation zum realen Wachstum des Landes analysierte er. Eindrucksvoll stellte er die Fehlentwicklung an einer vom Staat aufgebauten Stadt, die kaum Einwohner aufweist, dar. Hier wurden Millionen investiert, ohne dass es hierfür eine solide Grundlage gab. Das System funktioniert bisher aber durch die künstlich oben gehaltenen Wachstumsraten, die weiteres Geld von Kapitalgebern in den chinesischen Markt fließen lässt. Sollte sich der Kapitalstrom der Investoren jedoch umdrehen, droht eine schlimme Rezession, die die ganze Welt anstecken könnte. Zuletzt ging Mr. Dax noch auf die US-Wirtschaft ein, die unter einer überbordenden Staatsverschuldung leidet. Auch die privaten Haushalte sind zunehmend verschuldet. Dies machte er an den historisch hohen Autokrediten, bei denen sich eine ähnliche Blasenbildung, wie bei den Immobili-

enkrediten zur Supprime Krise abzeichnet. Auch die fehlende Auslastung der Logistik und die schwache Industrieproduktion spiegeln die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der USA wider.

Auf der ganzen Welt gebe es „Risiken, die sich gegenseitig mächtig beeinflussen und verstärken“, warnte er. Andererseits dürfe man sich „nicht verrückt machen lassen“, mahnte Müller in seiner mit sehr viel Beifall bedachten Rede. „Selbst wenn wir einen Rückschlag erleiden - die Welt dreht sich weiter, es ging uns nie besser als heute“, sagte er. Hierbei wies er darauf hin, dass jede Krise auch eine Chance ist und zeigte auf, dass die meisten vermögenden Investoren ihr meistes Geld in Krisenzeiten erwirtschaftet haben. Mit Anlagetipps hielt sich der Börsenprofi zurück, verpasste jedoch nicht, den Gästen einen allgemeinen Hinweis für ihr Leben mitzugeben: „Gönnen Sie sich was und warten Sie nicht, wer auf dem Friedhof der Reichste wird.“

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Gäste dann noch Gelegenheit Quergedachtes-im Sinne von Innovatives und Neues- aus der

Metropolregion zu testen. Die Brauerei Eichbaum stellte ihr neues kaltgebräutes Kaffeegetränk vor und die Odenwaldquelle bot zwei neue isotonische Erfrischungsgetränke an. Für die musikalischen Rahmen im Vorfeld und Nachgang sorgte die Newcomer-Band Alice Merton. So war die Veranstaltung ein rundum gelungener Abend und eine Werbung für uns Junioren.

Was ist Querdenken?

Querdenken im John Deere Forum ist die größte Vortragsveranstaltung der Wirtschaftsjunioren Mannheim Ludwigshafen in der Metropolregion Rhein-Neckar. In den letzten neun Jahren konnten die Junioren hochkarätige Querdenker begrüßen, unter anderem Margot Käßmann, Tom Buhrow, Dr. Norbert Walter.



Über ein volles Haus im John Deere Forum Freude sich der Gastgeber Dr. Neumann von John Deere.



v.l.n.r.: Mathias Mahr, Dr. Wolfgang Niopek, Florian Kollmann, Oliver Peters, Franz Untersteller, Dr. Michael Burkert, Beate Bruckner, Dr. Axel Nitschke, Dr. Jan Gradel, Prof. Dr. Anke Schuster, Olga Miller, Sebastian Romainczyk



Jahresauftaktveranstaltung der Wirtschaftsuniionen Heidelberg mit Umweltministers Franz Untersteller

Stand der Energiewende in Baden-Württemberg

//Text: Beate Bruckner

Bild: Peter Dorn

Am Mittwoch, 24. Februar 2016 haben die Wirtschaftsuniionen Heidelberg den baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller für einen Impulsvortrag über die Landesenergiewende gewinnen können. Herr Untersteller hat in seinem Referat eine umfangreiche Bilanz zu 5 Jahren Energiepolitik der grün-roten Regierung gezogen und somit eine Steilvorlage für ein anschließendes politisches Podium aller Vertreter der in Baden-Württemberg maßgeblichen Parteien geliefert. Die Räumlichkeiten und das Büffet stellte dankenswerterweise die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft „FALK GmbH & Co. KG“ in Heidelberg.

Auf dem Podium waren hochkarätige Repräsentanten der Heidelberger Kommunalpolitik vertreten: Herr Dr. Jan Gradel (Gemeinderatsfraktionsvorsitzender CDU Heidelberg), Frau Prof. Dr. Anke Schuster (Gemeinderatsfraktionsvorsitzende SPD Heidelberg), Florian Kollmann (Kreisvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Heidelberg) und Sebastian Romainczyk (Kreisvorsitzender FDP Heidelberg). Die Podiumsdiskussion wurde von der Kreisprecherin der Wirtschaftsuniionen Heidelberg, Beate Bruckner von der UBP-group aus Walldorf moderiert.

Nach dem umfassenden Vortrag von Herrn Untersteller über die aktuellen

Energiepreisentwicklungen und die Klimaschutzziele der Landesregierung in Baden-Württemberg hatten die Politiker die Gelegenheit ihren eigenen Blick auf die Fortschritte der Energiewende zu werfen. Die Podiumsteilnehmer lobten die Metropolregion insbesondere für ihre Vorbildfunktion als Klimaschützer. Vor wenigen Tagen hat Herrn Untersteller in der IHK-Rhein-Neckar eines der ersten von insgesamt zwölf in Baden-Württemberg geplanten KEFF's (Kompetenzzentrum Energieeffizienz) eingeweiht, es gibt ein sehr aktives mrn Cluster Energie & Umwelt, die KliBa und Heidelberg ist mit seinem Konzept der Bahnstadt im Thema Passivhaussiedlung ein Pionier.

Die anwesende Unternehmerschaft äußerte ihre Bedenken über den Fortschritt der Energiewende. Vor allem wurde zum Thema Versorgungssicherheit von vielen Industrieunternehmen Besorgnis geäußert, da die Rhein-Neckar Region als großer Energieverbraucher noch sehr stark von Atom- und Kohlestrom abhängig ist und die Abschaltung weiterer Kraftwerke bei gleichzeitig noch mangelhafter Netzinfrastruktur immer näher rückt. Die grün-roten Podiumsteilnehmer beteuerten, dass Baden-Württemberg weiterhin eines der Bundesländer mit den niedrigsten Ausfallquoten bleiben wird und dass gerade der Windausbau jetzt und in den kommenden Jahren stark for-

ciert werden wird. Wie zukünftig die Versorgungssicherheit bei der Diskrepanz zwischen den diversen Vorstellungen zwischen dem Bund und einigen Bundesländern (Herr Untersteller ist ein vehementer Vertreter des Kapazitätsmarktes) gewährleistet werden soll, konnte nicht abschließend geklärt werden.

Vielen Unternehmern im Raum mangelte es auch an belastbaren Rahmenbedingungen um langfristige Investitionen zu tätigen. Die aktuelle Regierung hat zwar in den letzten Jahren einige weitere Subventionstöpfe geschaffen, wie u.a. vergünstigte L-Bank Darlehen für Energieeffizienzmaßnahmen, Zuschüsse zu Energieberatungen und zuletzt Förderungen für den Ausbau von Wärmenetzen, jedoch ist und bleibt der Unternehmer und auch der Privatmann investitions-scheu, was sich in der geringen Sanierungsrate der letzten Jahre Zeit zeigt. Wie es in der Energiepolitik in Baden-Württemberg weitergeht, wird sich nach der Landtagswahl am 13. März 2016 zeigen.

Am Ende der Veranstaltung waren sich jedoch alle Teilnehmer in einem Punkt einig: Wir müssen und werden die Energiewende erfolgreich schaffen. Die Unterschiede zwischen den am Podium vertretenen Parteien zeigten sich im Wesentlichen im Weg zu einer CO₂ emissionsfreien Zukunft.

Wie entwickelt sich die deutsche Parteienlandschaft?

// Text: Maximilian Hartmann

Sommerzeit, Ferienzeit – und mittendrin eine hochklassige Veranstaltung der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen, die sich mit der Entwicklung der Parteienlandschaft in Deutschland beschäftigte. Der Einladung des AK KEP der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen folgten am 18. August 2016 ein gutes Dutzend Junioren, um mit Matthias Jung von der Forschungsgruppe Wahlen über das Wohl und Weh der Parteien der deutschen Politik zu sprechen.

Den Abend eröffnete der Vorstand des in Mannheim ansässigen Vereins mit einem Impulsvortrag. Dabei erfuhren die Junioren sowohl, dass das ZDF der einzige Auftraggeber der Forschungsgruppe Wahlen ist, als auch wie bei Wahlen die Hochrechnungen und Prognosen zu

Stände kommen. Spannend wurde es als Matthias Jung seinen Blick auf die aktuelle politische Situation schweifen ließ: durch die anhaltende Auflösung sozialer Milieus und das Verschwinden der sogenannten Vorfeldorganisationen der Parteien wie die Kirche oder die Gewerkschaft gehen den Parteien langsam aber sicher die Stammwähler aus, erklärte der diplomierte Volkswirt. Die Folge seien mehr und mehr Wechselwähler.

Auch auf das aktuell greifbare Protestwahlverhalten, die aus Sicht von Jung unzureichende Parteienfinanzierung in Deutschland und die Frage, was denn nun eigentlich die vielbeschworene „Mitte“ ist, wurde ausführlich eingegangen. Interessant waren insbesondere die Ausführungen von Jung zu den politischen

Einstellungen der Bürger. Ein Großteil stehe der Marktwirtschaft skeptisch gegenüber und wünsche sich einen starken Sozialstaat. Hierin liegt ein starker Grund dafür, dass die Politik aus Sicht der Wirtschaft häufig nicht das tue, was die Wirtschaft erwartet.

Eine lebhafte Diskussion zwischen den Junioren und ihrem Gast war die Folge, die nach über zwei Stunden ihr Ende fand – was aber allein der fortgeschrittenen Zeit geschuldet war. Fragen hätte es noch viele gegeben. Die Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen bedanken sich bei ihrem Gastreferenten Matthias Jung von der Forschungsgruppe Wahlen sowie ihrem Wirtschaftsuniorenmitglied und Gastgeber Wolfram Schuster von der MVV Energie AG.



“Die konsequente Nutzung der neuen Medien ist nicht nur bei den Wirtschaftsunioren ein Erfolgsfaktor.

Mit und für unsere Kunden entwickeln wir stets den maßgeschneiderten Mix aus modernen Kommunikations-Tools und -Strategien.”

Patrick Pohlmann
Prokurist Dietmar Pohlmann Consulting AG

 **Dietmar Pohlmann**
Consulting AG

Beratung | Projektierung | Umsetzung | Management
Sicherheitstechnik | Mobilfunk | Konvergente
Telekommunikation | Netze | Internetlösungen

Ziegelhüttenweg 3 | 68175 Mannheim | 0621-85 09 30 | www.DPCon.de

Strategieworkshop der IHK Rhein-Neckar 2020+

//Text: Oliver Brix

Angestoßen von IHK Rhein-Neckar Präsidentin Irmgard Abt arbeiteten die Mitglieder der Vollversammlung der IHK Rhein-Neckar gemeinsam in zwei Workshops an Ideen für ein Leitbild, strategischen sowie konkreten Zielen und Maßnahmen für die IHK-Arbeit in den kommenden Jahren. Die Vorstände der Wirtschaftsjuniorenkreise Heidelberg und Mannheim-Ludwigshafen moderierten paarweise mit einem Mitglied der IHK-Geschäftsführung, die Diskussionen in den Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen im Rahmen der beiden Workshops. Das Konzept für den ersten Workshop im April sich kreativ an

einem Bild von der IHK der Zukunft mit Broschüren, Magazinen, Farb- und Klebestift zu versuchen, kam dabei aus den Reihen der Wirtschaftsjunioren. Das kam sowohl bei Präsidentin Abt als auch den Teilnehmern des Workshops aus der Vollversammlung größtenteils gut an. Damit konnten die Junioren einen wichtigen Beitrag leisten, denn für die sich im vergangenen September konstituierte neue Vollversammlung bot dieser erste Workshop auch sehr gute Gelegenheiten sich untereinander besser kennen zu lernen und zu vernetzen. Im zweiten Workshop im Juli wurden die aus den April-Ergebnissen abgeleiteten strategischen Ziele

konkretisiert. In sechs verschiedenen Gruppen machten die Mitglieder der Vollversammlung Vorschläge zu konkreten Zielen und Maßnahmen für die IHK-Arbeit. Dabei ging es unter anderem um die Fragen, wie die IHK die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung erfolgreich vertreten kann, was getan werden sollte, um Bürokratie abzubauen und wie der Prozess der Digitalisierung für die Wirtschaft der Region gewinnend gestaltet werden kann. Auch die Herausforderungen für die IHK als eine offene Mitmachorganisation aufzutreten und zielgruppenorientiert zu kommunizieren wurden diskutiert.



Zeilfelder

Planen Sie ein neues Büro, die Erweiterung oder Veränderung Ihrer bestehenden Büroeinrichtung oder ziehen Sie in neue Räume?

DIE SICHERE ENTSCHEIDUNG

Dann nutzen Sie doch einfach die Gelegenheit für ein unverbindliches Beratungsgespräch. Anregungen zu Einrichtungsobjekten und Systemen finden Sie auch in unserer Ausstellung oder auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dudenstraße 52
68167 MA-Wohlgelegen
Tel. 0621- 84 21 5-0
info@zeilfelder.de
Mo. – Fr. 8.30 – 17.00 Uhr,
oder nach Vereinbarung

PLANUNG | FERTIGUNG | MONTAGE | SERVICE | **BÜROEINRICHTUNGEN**

www.zeilfelder.de

Unternehmenskrise und Insolvenz

// Text und Bild: Stefan Moos

Eine Unternehmenspleite birgt strafrechtliche Risiken für die Geschäftsführung. Daher ist eine frühzeitige rechtliche Beratung schon bei den ersten Indizien einer Unternehmenskrise dringend zu empfehlen. Nur so können persönliche Haftungsrisiken rechtzeitig erkannt, minimiert oder gar vermieden werden.

Eine Insolvenz ist immer mit einem erheblichen Einschnitt verbunden. Sie wirkt sich nicht nur auf den Fortbestand des Unternehmens aus, sondern auch ganz persönlich auf das Leben der an dem Unternehmen beteiligten Menschen. Im Grundsatz gilt, eine Insolvenz bietet häufig – beinahe nie erkannt – die Chance für einen Neuanfang. Allerdings bestehen auch – beinahe immer verkannt – strafrechtliche Risiken für die Geschäftsführung, die nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Die meisten Unternehmer kämpfen bis zum Schluss um ihr Unternehmen und dessen Fortbestand. Dieses Verhalten ist menschlich nachvollziehbar, erhöht aber das Risiko einer strafrechtlichen Verfolgung und der persönlichen Haftung.

Der Unternehmer muss davon ausgehen, dass jede Insolvenz von der zuständigen Staatsanwaltschaft überprüft wird. Basis hierfür ist zum einen die Verpflichtung der Insolvenzgerichte, alle mangels Masse abgewiesenen Verfahren der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Darunter versteht man Verfahren, bei denen in der Firma nicht ausreichend verwertbare Vermögenswerte enthalten sind, um davon die Gerichtskosten des Insolvenzverfahrens zu bezahlen. Aber auch bereits eröffnete Verfahren können Gegenstand staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen werden, sobald Hinweise auf Straftaten vorliegen oder eine Strafanzeige eines Gläubigers erfolgt, der sich – aufgrund seines Zahlungsausfalls – getäuscht fühlt.

In solchen Fällen beschafft sich die Staatsanwaltschaft zunächst Informationen durch das Anfordern und die Einsichtnahme der Gerichtsakte, wobei das

Hauptaugenmerk in der Prüfung des vom Insolvenzverwalter erstellten Gutachtens liegt. Vertieft wird die Betrachtung häufig durch eine umfangreiche Befragung des zur Auskunft verpflichteten Insolvenzverwalters. Die nachfolgenden Ratschläge sollten Unternehmer daher zwingend beachten:

Insolvenzantrag rechtzeitig stellen

Im Falle einer Kapitalgesellschaft ist ein Insolvenzantrag dann rechtzeitig, wenn er innerhalb der gesetzlichen Frist von drei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit gestellt wird. Eine Zahlungsunfähigkeit liegt dann vor, wenn nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um innerhalb von drei Wochen 90% der fälligen Verbindlichkeiten auszugleichen. Bei Ratenzahlungen ist nur die entsprechend fällige als Verbindlichkeit zu berücksichtigen. Stellt sich die Frage einer möglichen Zahlungsunfähigkeit, ist dringend professioneller Rat einzuholen, weil dieser entschuldigend wirken kann, sollte es zu einer eigenen Fehleinschätzung gekommen sein. Zu achten ist dabei darauf, dass nicht der – meist in Insolvenzsachen wenig erfahrene – „Haus und Hof“ – Anwalt, sondern ein Insolvenzfachmann zu Rate gezogen wird.

Stellt die Staatsanwaltschaft eine zeitliche Abweichung fest, droht Strafverfolgung wegen Insolvenzverschleppung. Zur entsprechenden Feststellung werden bei dem zuständigen Amtsgericht und den Gerichtsvollziehern Informationen über gerichtliche Mahnverfahren oder Zwangsvollstreckungsaufträge eingeholt und Krankenkassen zu möglichen Beitragsrückständen befragt.

Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung zahlen

Mit den letzten liquiden Mitteln sollte der Arbeitgeber immer vorrangig die Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeiter bezahlen. Jede Zahlung sollte zweckgebunden auf die Arbeitnehmeranteile erfolgen und in den Überweisungen klar benannt sein. Es gilt: erst die Sozialversicherung, dann der Arbeitslohn!



Rechtsanwalt Stefan Moos, Wellensiek Rechtsanwälte in Heidelberg, spezialisiert auf Restrukturierungen und Insolvenzen.

Dies ist zum einen darin begründet, dass die Arbeitnehmer im Falle einer Insolvenz für die Dauer von drei Monaten Insolvenzgeld in voller Höhe des Nettolohnes erhalten und somit kein Schaden für sie entsteht. Für die nicht bezahlten Arbeitnehmerbeiträge haftet der Unternehmer grundsätzlich persönlich. Dabei stellt jeder nicht fristgemäß gezahlte Monatsbeitrag ein eigenes Delikt gegenüber den einzelnen Sozialversicherungsträgern dar. Aufgrund der Vielzahl der Taten können hohe Geldstrafen verhängt werden, was in der Folge zu einem Berufsverbot führen kann.

Zahlungen vor Antragstellung tätigen

Die aktuellsten Rechnungen sollten ausnahmslos beglichen werden bevor der Insolvenzantrag gestellt wird.

Um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten, ist es meist notwendig, Ware oder Leistungen weiter zu beziehen. Werden jedoch Waren bestellt, nicht bezahlt und kurz darauf ein Insolvenzantrag gestellt, kann eine Strafanzeige wegen Betruges die Folge sein. Begründet ist dies durch die Annahme des Lieferanten, dass der Unternehmer bereits zum Zeitpunkt der Bestellung wusste, dass er den Antrag auf Insolvenzeröffnung stellt und die Rechnung nicht mehr bezahlen wird.

Firmenbilanz bis zum 30. Juni des Folgejahres erstellen

Im Falle einer Insolvenz muss die Bilanz zum 31. Dezember des Vorjahres innerhalb von sechs Monaten erstellt sein – also bis zum 30. Juni des Folgejahres. Wird dies nicht beachtet, handelt es sich um einen Verstoß gegen die Buchführungspflicht, was ebenfalls zu einer Bestrafung führen kann.

Aufgrund der bestehenden strafrechtlichen Risiken, die in einer Unternehmenskrise lauern, ist es ratsam Experten hinzuzuziehen. Denn ansonsten gilt: Die Krise des Unternehmens wird zur persönlichen Krise auf Grund persönlicher Haftung!



Sozialtag

Anpacken statt nur reden!

// Text und Bilder: Johannes Krämer

„Lasst uns die Ärmel hochkrempeln und dort in der Metropolregion anpacken, wo es benötigt wird, gut investiert ist und die Menschen auch wirklich etwas davon haben“. Das war der Grundgedanke des Sozialtags 2016 als jährliches Highlight und Gesamtkreisveranstaltung der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen. Es sollte ein interessantes Umbauprojekt werden, das etwa 20 fleißige Wirtschaftsjuniorinnen und -junoren sowie deren Partner am Samstag, dem 25. Juni 2016, im St. Josef Kinderheim gemeinsam werkeln lies.

Das 1851 gegründete Jugendheim ist die älteste Sozialeinrichtung in Mannheim und wird seitdem durch die katholische Kirche getragen. Insgesamt leben etwa 130 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 21 in der Einrichtung im Stadtteil Käfertal. Als eines der wenigen Häuser in denen alle Altersgruppen aufgenommen werden, bietet es den Bewohnern abwechslungsreiche Betreuungs- und Freizeitangebote. Bereits 2014 wurde das Kinderheim beim Renovieren von zwei Jugendzimmern unterstützt, dieses Jahr wurde die Messlatte weit höher gesteckt. Da das Heim momentan zwei und bald sogar vier Jugendbands betreut und mit vielen Kindern auch Einzelinstrumentalunterricht durchführt, wurde der Wunsch nach einem eigenen „Musikstudio“ mit Probe- und Aufnahmeraum geäußert. Die Herausforderung war groß, der Ehr-

geiz allerdings noch größer. Das Projekt „Musikstudio“ konnte beginnen. Der tatsächlichen Umsetzung ging eine professionelle Planung voraus.

Ein großes Lob und herzlichsten Dank geht an dieser Stelle an den Wirtschaftsjunior Alexander Hofer, der als Architekt nicht nur ehrenamtlich die Planung übernahm sondern auch den Umbau koordinierte und darüber hinaus selbst tatkräftig Hand anlegte. Die beiden Projektleiter Simon Treiber, Geschäftsführer der BERGER S2B GmbH, und der Fachanwalt für Steuerrecht, Jan D. Kleinehr, haben bereits im Vorfeld die Materialbeschaffung übernommen und enthusiastisch dabei geholfen, die kargen Kellerräume in modern anmutende Musikräume zu verwandeln.

Beide Räume wurden zunächst ausgeräumt und entkernt, um sie für die akustische Nutzung optimieren zu können. Für den Proberaum wurden aus Holz, Glaswolle und Leinen rechteckige Schalabsorber gebaut, die großflächig an die Wände montiert wurden. Das eigentliche Herzstück wurde allerdings der Aufnahmeraum, in dem schallschluckende Wände und eine integrierte Sitzbank maßgeschneidert wurden. Der schwarze Stoff, die Holzlatten und das moderne Design machen den Raum zu einem einzigartigen Proberaum für die Kinder und Jugendlichen des St. Josef Jugendheims.

Hieran konnte uns auch nicht der kurze, aber heftige Regenschauer hindern, der gegen Nachmittag innerhalb von wenigen Minuten den Innenhof flutete und weshalb die Arbeit im Außenbereich unterbrochen werden musste.

Neben den Wirtschaftsjuvenen haben auch die angehenden Musiker des Heims fleißig mitgeholfen. Es wurde gesägt, gebohrt, geschraubt, getragen, isoliert und montiert. Allerdings wurde neben der harten Arbeit auch viel gelacht und über die Ergebnisse gestaunt. Der Verwaltungsleiter Frank Loreth äußerte sich gegenüber dem Reporter Peter W. Ragge vom Mannheimer Morgen folgendermaßen über den Sozialtag: „Eine super Sache. Wir hätten alleine weder die Mittel, noch die Leute!“ Das Jugendheim zeigte sich durch ein gelungenes Grillbuffet dankbar, welches die Wirtschaftsjuvenen mittags mit der notwendigen Kraft versorgte, um später nochmals produktiv werden zu können. Die Küche hatte hierfür verschiedene Salate, Steaks, Würste und Grillgemüse vorbereitet.

Es war ein bereichernder Tag für alle Beteiligten. Man konnte selbst miterleben, wie kleine Wunder vollbracht werden und aus einem tristen, ungenutzten Keller ein toller Musikbereich für Kinder und Jugendliche wurde. Wir wünschen allen, die diesen Raum in Zukunft nutzen werden, viel Spaß und laute Töne!

UNSER GANZHEITLICHER ANSATZ MACHT DEN UNTERSCHIED

Wir verstehen uns als Ihr professioneller und innovativer Immobilienspezialist. Gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnern erarbeiten wir ganzheitliche Lösungen und begleiten Sie von der Beratung, Entwicklung und Realisierung bis hin zur Abwicklung aller Formalitäten. Unsere Services und Leistungen richten wir individuell nach Ihren Bedürfnissen aus.

Auszug unserer Services und Leistungen:

- Fundierte Beratung & Betreuung
- Vermittlung von Immobilien
- Erstellung von Markt- & Bedarfsanalysen
- Bauherrenbegleitung

Wir sind Ihr Ansprechpartner zu den Themen:

- Immobilien als Kapitalanlage
- Kauf eines Eigenheims
- Verkauf von Immobilien
- Projektentwicklung von Immobilien

Nähere Informationen finden Sie unter: www.bx-immobilien.de



›Wenn zwei das Gleiche tun,
ist das noch lange nicht dasselbe!‹

Wir beraten Sie gerne:

B&X Beratung & Immobilien

Inhaber Oliver Brix

Reiterweg 25 · 68163 Mannheim

Telefon (0621) 43 70 52 66

E-Mail info@bx-immobilien.de

AKTUELLES PROJEKT: BARRIEREFREIES SERVICEWOHNEN LUDWIGSHAFEN



Illustration. Aktueller Stand der Planungen. Änderungen vorbehalten.

Investieren Sie in die Zukunft.

- Ca. 69 – 160 m² Wohnfläche
- Barrierefrei nach DIN 18040
- Hochwertige Ausstattung
- Penthousewohnung mit integrierten Appartement
- Großzügige Balkone und Terrassen
- Service- und Betreuungskonzept durch das DRK

www.MB-BetreutesWohnen.de



EMT 2016 in Alphen

Spirit of Happiness

//Text und Bilder: Johannes Krämer

Auch die traditionelle EMT Gala passte in das gesamte Konzept des niederländischen Organisationsteams. Durch den gepflegt angelegten Vogelpark „Avifauna“ in Alphen aan den Rijn, entlang an verschiedenen Gehegen und Teichen, über einen roten Teppich gelangen die Gäste in Abendkleidern und Smokings zum Festbankett. Im Außenbereich der Veranstaltungsortung befand sich eine Seenlandschaft mit Rosaflamingos, der Festsaal schimmerte passend in lila und goldenen Licht. Etwa 20 Tische waren jeweils für acht Gäste dem Anlass entsprechend eingedeckt. Das gesamte Ambiente vermittelte den Eindruck einer spanischen Hacienda an der Atlantikküste.

Nachdem sich die Gäste aus neun europäischen Ländern an den internationalen

Tischen nieder gelassen hatten, ertönte der sanfte Klang eines Flügels. Niels Renee, JCI Präsident von Alphen aan den Rijn, begleitete Judith Demoed, Konferenzdirektorin, bei einer Balladenversion des EMT Titelsongs „Sun is Shining“ von Axwell & Ingrosso. Innerhalb von Sekunden konnte die gesamte Gesellschaft den „Spirit of Happiness“ spüren – es war ein unvergesslicher Moment. Wer sich hier von nochmals ein konkretes Bild machen möchte, kann sich das Video „JCI EMT 2016 opening gala party“ auf Youtube anschauen.

Zwischen den acht Gängen des Dinners erfolgte das Abendprogramm, bestehend aus ergreifenden Reden, Danksagungen und der EMT-Award Verleihungen. Sehr beeindruckend war insbesondere die

Rede von John van Beek. Der JCI Senator und Mitgründer von JCI Alphen aan den Rijn referierte imposant über sein Leben, seine Karriere und was für eine wichtige Rolle dabei JCI dabei spielte. Dem folgte die unterhaltsame Verleihung der traditionellen EMT Preise.

Der „EMT Award“ für die größte Delegation, die teilnahm, ging an Irland. Belgien erhielt direkt zwei Awards für das große Engagement vor und während der Konferenz: Zum einen den „Fingal Award“ für den Kreis und zum anderen den „Senators Award“ für das Mitglied, das zum ersten Mal teilnahm und den größten Beitrag leistete. Frankreich glänzte am Abend zuvor mit einem sensationellen Musikvideo, das sie eigenständig und höchst professionell gedreht hatten.



Hierfür wurde ihnen zurecht der „Sabaddell Award“ für die beste Vorbereitung und Umsetzung des EMT Themas verliehen. Unser eigener Kreis erhielt für die sportliche Leistung entsprechend den „Sports Award“. Darüber hinaus wurden zwei personenbezogene Preise verliehen. Der „Individual Host Award“ für das aktivste Mitglied im Gästekomitee ging an die Niederländerin Melanie van der Lee. Judith Demoed bekam selbstverständlich den „Well Done Award“ für die hervorragende Leistung als Konferenzdirektorin von Stuart Bradley verliehen. Stuart Stu-

art Bradley wurde zuvor stellvertretend für Leanne Bradley, die an der Konferenz leider nicht teilnehmen konnte, die „Directors Chain“ für die Organisationsleitung der EMT 2017 in Edinburgh übergeben. In schottischer Tracht, traditionell mit Kilt und Weste, gab er erste, einladende Einblicke für das kommende Jahr.

Abgerundet wurde der Abend nach dem Dinner durch eine moderne Liveband, die für eine großartige Stimmung auf dem Tanzparkett sorgte. Über 160 JCI Mitglie-



der aus neun Ländern Europas feierten gemäß dem diesjährigen Motto „Happiness“ bis in die frühen Morgenstunden. Es war eine beeindruckende Gala mit interkulturellem Austausch – ein Beweis dafür, dass sich die jungen Generationen verschiedener europäischer Länder verbunden sind.

GAP Party

//Text: Johannes Krämer

Auch in diesem Jahr war eines der Highlights der EMT die allseits beliebte, berühmte GAP Party. Unsere holländischen Freunde haben sich bei der Gestaltung des Abends wirklich einiges einfallen lassen. So gab es beispielsweise im Außenbereich der Lokation einen Crêpes Stand der sowohl mit herzhaften als auch süßen Varianten des Snack-Klassikers verführte!

Getreu der GAP-Tradition stimmten die einzelnen Delegationen ihre Outfits auf das Gastgeberland ab wodurch in diesem Jahr

ein wirklich bunter und exotischer Haufen mit leichtem Hang zum Orange entstand.

Eine Neuheit war die Tatsache, dass die Gast-Darbietungen in digitaler Form stattfanden. Hierzu bekam jede Gastnation im Vorfeld die Aufgabe einen holländischen Musikklassiker mit einer Playback-Videoaufnahme zu interpretieren. Nachdem diese dann auf einer großen Leinwand hinter der Tanzfläche abgespielt und ausgiebig zelebriert wurden begann eine weitere GAP-Tradition, das

muntere Outfit – bzw. Accessoiretauschen. Dieses symbolisiert zum Einen die Verbundenheit der teilnehmenden Chambers untereinander und sorgt zum Anderen auch für das ein oder andere ausgefallene Partyoutfit und macht somit einfach riesigen Spaß!

Dank der sehr guten Planung und Vorbereitung der Gastgeber kamen alle Feierwütigen mit Hilfe eines Shuttle früher oder später (eher später) wieder wohlbehütet in der Unterkunft an.

Fröhlich Pfalz – Gott erhalt's!

//Text und Bilder: Johannes Krämer

Das diesjährige Sommerfest stand ganz unter dem Motto „Fröhlich Pfalz – Gott erhalt's!“. So wanderten wir am 03. Juli 2016 durch die Weinberge und Wälder der Pfalz. Die Gruppe bestand aus 30 Wirtschaftsjunioren und 15 Mitgliedern des Freundeskreis' 58 sowie deren Partner und Kinder.

Gestartet wurde um 10.00 Uhr am Herrenhaus in Edenkoben und wir liefen zunächst durch die klassische, pfälzer Weinlandschaft. Bereits im Wingert konnte die Villa Ludwigshöhe, unser erstes Etappenziel, erspäht werden. Mit dem Grün der Weinberge sticht das edle Gebäude in Gelb hervor und lädt zum ersten Träumen ein. Vorbei an zahlreichen Tafeln mit ländlichen Weisheiten und einer historischen Weinpresse gelangen wir über den Weg der Gedichte zum Winzendorf Rhodt. Ein nostalgischer Eindruck hinterlässt hier die historische Theresienstraße. Die farbenfrohen Winzerhäuser mit den von Weinstöcken behangenen Fassaden, das historische Kopfsteinpflaster sowie die Kastanienallee zeugen von einem Weinedyll im Herzen unserer Region.

Ein kurzer Anstieg brachte uns zur Villa, wo uns eine belegte Riesenbrezel, eine Platte mit hausgemachter, pfälzer Wurst und eine Weinschorle zur Stärkung erwarteten. Etwa 45 Minuten konnten wir

die Aussicht auf die Rheinebene genießen, bevor wir uns auf den Weg zum nächsten Zwischenstopp machten. Bereits König Ludwig I. von Bayern soll auf einen Schlosspark verzichtet haben, weil er von hier aus „auf den schönsten Gärten der Welt blicke“.

Eine nahegelegene Holzseesselbahn aus den 60er Jahren beförderte uns anschließend hinauf zur Rietzburg, von wo aus unsere Wanderung weiter ging. Auf urigen Waldwegen gelangten wir zunächst an ein Damwild-Gehege, an dem die Kinder begeistert das Wild füttern konnten. Nach etwa einer halben Stunde über Stock und Stein erreichten wir über einen schmalen Steilpfad den Hilschwasserfall und den Hilschweiher. Während dort die Jüngsten mit einem geduldigen Kapitän auf dem Weiher Ruderboot fahren, trafen wir auf Dr. German Jossé. Der Professor für BWL an der Hochschule Worms stammt aus Edenkoben und ist Verfasser der Werke „Pfälzer Sammelsurium“ und „Rätselhafte Pfalz: Geschichten zum Mitraten“ Band 1 und 2. Mit viel lokalem Wissen, skurrilen und amüsanten Geschichten sowie sympathischem, pfälzer Charme sowie hie-

sigem Dialekt brachte er uns die Region und ihre besondere Kultur näher.

Nach der unterhaltsamen Rast ließen wir den Hilschweiher zu unserer Rechten liegen und querten am Weiherdamm auf die andere Talseite, um am beruhigend plätschernden Tiefenbach entlang zur alten Wappenschmiede mit historischem Holzwasserrad zu schlendern. Von hier ab ging ein enger Waldpfad wieder hinauf zu unserem letzten Stopp, der Waldgaststätte am Friedensdenkmal. Beim Grillbuffet und Geschichten über Persönlichkeiten mit pfälzer Wurzeln ließen wir gemeinsam mit unserem Gastreferenten den Sonntag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen. In Erinnerung von diesem Tag blieben schöne landschaftliche Eindrücke, interessante Gespräche, eine fröhliche Stimmung und darüber hinaus einige neue Erkenntnisse über die Pfalz.



Weltklasse



5. Platz

Financial Times
Customised
Programs Ranking



17. Platz

Bloomberg
Businessweek
International
MBA Ranking



17. Platz

Corporate Knights
Better World
MBA Ranking



26. Platz

The Economist
Executive MBA
Ranking



Seit mehr als 100 Jahren steht die Universität Mannheim für höchste Qualität in der Ausbildung von Führungskräften. Unzählige Top-Manager haben von den Säulen des „Mannheimer Konzepts“ profitiert: Wissenschaftliche Fundierung, Praxisnähe, Verantwortungsbewusstsein, Internationalität und Interdisziplinarität. Wenn die Mannheim Business School, das organisatorische Dach für Management-Weiterbildung der Universität Mannheim, nun zu den führenden Institutionen ihrer Art weltweit zählt, dann ist dies eine Auszeichnung, vor allem aber auch eine Verpflichtung: Die Besten sollen bei uns zusammenkommen, mit- und voneinander lernen.

Informieren Sie sich über unser Programmangebot für Fach- und Führungskräfte:

www.mannheim-business-school.com



MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

Nach der EM ist vor dem Kartfahren

//Text und Bild: Pascal Baumgärtner

Nachdem das deutsche EM-„Sommer“-märchen in Frankreich vor 5 Tagen zu Ende ging, war es Zeit wieder auf andere Gedanken zu kommen. So hatten sich im Vorfeld 4 WJ-Kreise zu der diesjährigen WJ-Kart-Challenge angemeldet. Das Wetter hätte uns fast einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn die Rennleitung beschloss erst am Vormittag des Rennabends aufgrund von Prognosen von mehreren Regenradar-Portalen, dass das Rennen stattfindet. So starteten ein Team aus Heilbronn-Franken (Schwäbisch-Hall), ein Team aus Mannheim, drei Teams aus Worms und 4 Teams aus Heidelberg inkl. der Titelverteidiger. Leider hatten im Vorfeld des Events 5 Personen sehr kurzfristig ihre Teilnahme absagen müssen, dennoch gingen 2 Fahrerinnen und 23 Fahrer in 9 Teams an den Start, da man kurzfristig noch externe Fahrer anheuern konnte.

Die Heidelberger Wirtschaftsjuvenen entschieden sich dieses Jahr für die Outdoor-Kartbahn des MSC Nussloch als Austragungsort. Mit der Begrüßung durch Pascal Baumgärtner und die Ein-

weisung der Anlage und Regeln durch Leon begann das 30 minütige Qualifying um 18:45 Uhr. Schon dabei wurde klar, dass das Rennen eine enge Kiste geben würde, denn die besten Rundenzeiten lagen nur Zehntelsekunden auseinander. Jeder Fahrer hatte mind. 30 Runden zu fahren, wobei die besten Rundenzeiten bei 43–44 Sekunden lagen. Die Getränke-Versorgung während des Rennens durch das Team des MSC Nussloch war bestens und so konnte um 19:30 Uhr das Hauptrennen gestartet werden. Der Ehrgeiz stieg mit Runde zu Runde. Es wurde um jeden Platz gefightet, Boxenstrategien diskutiert und selbst nach dem Rennen noch einige Situation der Stoßstangkämpfe „nachbesprochen“.

Auch die gefühlt leicht unterschiedlichen Endgeschwindigkeiten der auf ca. 50–60 km/h abgeriegelten Karts wurde heiß diskutiert. Ausflüge und Abkürzungen ins Grüne gab es etliche und so wurde wohl bei diesen Aktionen der eine oder andere Zeittransponder verschollen gemeldet und das Orgateam musste die Runden von Hand zählen. Bis auf ein wenig Nie-

selregen hatten die Teams mehr Glück als Verstand, da es in anderen Gemeinden zu Gewitterregen kam. In Nussloch über der Kartbahn begann das Gewitter mit dem Schwingen der schwarz-weiß-karierten Zielflagge. So konnten sich alle noch halbwegs trocken beim gemeinsamen Essen am Essensbuffet mit Schnitzel, Wurstsalat, Salat und Pommes stärken, austauschen und erwartungsvoll auf die Rennergebnisse warten. Bei der Siegerehrung wurden die Plätze 1 bis 3 mit Medaillen geehrt. Der Wander-Pokal ging wie das Jahr zuvor nach Heidelberg an das Allianz-Team von Tobias Gebert. Die Plätze 2 bis 3 gingen an die Wirtschaftsjuvenen Worms.

Ein großer Dank an alle Teilnehmer und das Team von MSC Nussloch. Das Feedback der Rennfahrer war eindeutig und zufrieden, dass man nächstes Jahr wieder im Start sein wird, wenn die Tobias Gebert von den Wirtschaftsjuvenen Heidelberg und sein Team das Event ausrichten wird. Die Mannheimer Wirtschaftsjuvenen wollen dann auch wieder mit mehr wie 2 Personen antreten.





Partnerschaftlich begleiten, professionell beraten

... das sind die festen Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie. Wir sind nicht nur Ihre Rechtsberater, sondern auch Ihre Partner in allen unternehmerischen Belangen.

Ein Team von unterschiedlich spezialisierten Rechtsanwälten sowie zwei Notare bieten Ihnen an unseren Standorten in Mannheim, Frankfurt und München eine umfassende und kompetente Beratung in allen Bereichen des Wirtschaftsrechts. Schwerpunkte unserer Tätigkeit sind das Gesellschaftsrecht, das Arbeitsrecht, der Gewerbliche Rechtsschutz und das Öffentliche Recht. Darüber hinaus beraten wir Sie zielorientiert bei der Finanzierung und Restrukturierung Ihres Unternehmens sowie bei der rechtlichen und steuerlichen Gestaltung Ihrer Vermögens- und Unternehmensnachfolge. Unsere Steuerberatungsgesellschaft komplettiert das Angebot einer umfassenden Beratung.

Die entschiedene Vertretung unserer Mandanten – auch im gerichtlichen Verfahren –, unsere Branchenkenntnisse sowie der klare Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewährleisten eine Beratung in Ihrem Interesse und im Interesse Ihres Unternehmens – regional, überregional und international.

Kompetent. Vor Ort.

RITTERSHAUS – seit 45 Jahren in Mannheim eine feste Größe – seit über 10 Jahren in der „Eastsite“ zuhause.

RITTERSHAUS Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB

MANNHEIM
Harrlachweg 4
68163 Mannheim
Telefon: 06 21 / 42 56-0
Fax: 06 21 / 42 56-250
E-Mail: ma@rittershaus.net

FRANKFURT
Mainzer Landstraße 61
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 27 40 40-0
Fax: 069 / 27 40 40-250
E-Mail: ffm@rittershaus.net

MÜNCHEN
Maximiliansplatz 10, Im Luitpoldblock
80333 München
Telefon: 089 / 12 14 05-0
Fax: 089 / 12 14 05-250
E-Mail: muc@rittershaus.net

www.rittershaus.net



RITTERSHAUS

Rechtsanwälte



Pro und Contra Bettensteuer in Heidelberg: Zwei Interviews

Bettensteuer in Heidelberg

// Text: Michael Burkert

Bild: Privat

Contra-Position Bettensteuer: Interview mit Dr. Caroline von Kretschmann

Michael Burkert: Sehr geehrte Frau Dr. von Kretschmann, die Bettensteuer in Heidelberg hat in den letzten Monaten für Aufruhr gesorgt. Als geschäftsführende Gesellschafterin des renommiertesten Hotels in Heidelberg, dem Europäischen Hof, sind Sie hiervon unmittelbar betroffen. Können Sie bitte aus Ihrer Sicht die entscheidenden Nachteile einer Bettensteuer nennen?

Dr. Caroline von Kretschmann: Der Heidelberger Gemeinderat plant auf Initiative der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und auch mit Unterstützung von Teilen der SPD die Einführung einer Bettensteuer, bei der ab dem 01. Januar 2017 bei Privatreisenden eine Steuer in Höhe von 5% auf die Übernachtung erhoben werden soll. Geschäftsreisende können von der Abgabe befreit werden, wenn sie nachweisen, dass ihr Aufenthalt beruflich bedingt und nicht vermeidbar war. Die Übernachtungssteuer stellt, aufgrund der

Komplexität bei der Festsetzung, Veranlagung und Überprüfung, sehr hohe bürokratische Anforderungen an sämtliche Beteiligte, also nicht nur an die Hoteliers und Unternehmen, sondern auch an die Geschäftsreisenden und die Verwaltung, und belastet in besonderem Maße die vielen in Heidelberg ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen. Alleine die konservativ geschätzten Mehraufwendungen bei den Hotels durch dieses Bürokratiemonster überkompensieren bereits die prognostizierten Einnahmen aus der geplanten Steuer um rund 200.000 Euro. Dass die Bettensteuer rechtssicher nicht umzusetzen ist, zählt neben dem Imageschaden für Heidelberg und der erwarteten Abwanderung vieler Übernachtungsgäste in die Metropolregion, den datenschutzrechtlichen Bedenken und der Gefährdung von Arbeitsplätzen zu den weiteren gewichtigen Nachteilen.

Michael Burkert: Wurden die von Ihnen genannten Nachteile geprüft, d.h. berechnet, so dass sie belegbar sind? Geschah dies gemeinsam mit anderen Betroffenen in Heidelberg?

Dr. Caroline von Kretschmann: Das gesamtwirtschaftlich die entstehenden Aufwendungen mit der Erhebung der Bettensteuer höher sind als die prognostizierten Einnahmen, hat ein Gutachten eines unabhängigen Beraters ergeben, dass die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar beauftragt hat und welches durch eine breite Befragung der Betroffenen erarbeitet wurde. Auch die Zahlen des statistischen Bundesamtes zeigen z.B., dass Freiburg sich nach der Einführung einer Bettensteuer in Bezug auf die Entwicklung der Übernachtungszahlen vom Trend der umliegenden Gemeinden und von den Städten in Baden-Württemberg negativ abgekoppelt hat. Für die Stadt Heidelberg in ihrer besonderen Situation in der Metropolregion wird erwartet, dass diese Abwanderung in die umliegenden Städte und Gemeinden zur Vermeidung der Bettensteuer noch deutlich dramatischer ausfallen wird. Auch die Tatsache, dass die Bettensteuer rechtssicher nicht umzusetzen ist, beweist die gelebte Praxis in Freiburg. Die Einführung einer Bettensteuer wäre somit ein von der Stadt

tolerierter Rechtsbruch, der nicht akzeptabel und bei uns in den Betrieben nicht vermittelbar ist.

Michael Burkert: Wurden die von Ihnen vorgetragene Argumente von den Initiatoren der Bettensteuer gehört und wie war deren Reaktion? Wie ist der Austausch mit den Befürwortern?

Dr. Caroline von Kretschmann: Wir haben verschiedene Gespräche mit den Befürwortern geführt. Die Reaktionen gingen von Offenheit für die Argumente und artikulierten Ah-Erlebnissen über die tatsächlichen Prozesse in der Hotellerie und im Buchungsverlauf bis hin zu Ignoranz. Leider haben nur wenige Akteure unsere Einladungen angenommen, sich vor Ort ein Bild der Praxis zu machen. Wir können nicht erwarten, dass die Entscheider die Komplexität der Vertriebs-, Buchungs- und Abrechnungsprozesse in der Hotellerie kennen. Was wir aber erwarten, ist ein echtes Erkenntnisinteresse, um auf einer guten Grundlage eine Entscheidung treffen zu können. Ein „Das-will-unsere-Partei-aber-so“ ohne Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und tatsächlichen Gegebenheiten gefährdet nicht nur die positive Entwicklung der Stadt Heidelberg in Bezug auf den Tourismus sondern auch die Partnerschaft zwischen der Stadt Heidelberg und dem Beherbergungsgewerbe.

Michael Burkert: Gäbe es aus Ihrer Sicht einen Alternativvorschlag, mit dem sie sich anfreunden könnten?

Dr. Caroline von Kretschmann: Wir Hotels verstehen uns als integraler Bestandteil

der Heidelberger Stadtgesellschaft und Wirtschaft. Und wir teilen das Ziel eines ausgeglichenen Stadthaushaltes. In diesem Grundverständnis unterstützen wir auch wirtschaftlich fundierte Initiativen zur Steigerung der kommunalen Einnahmen sowie der effizienten Mittelverwendung. Eine Alternative wäre die Suche nach Mitteln zur kommunalen Einnahmesteigerung, mit denen gesamtwirtschaftlich ein positiver Effekt erzielt wird und die nicht diskriminierend einzelne Gruppen (z.B. privat reisende Touristen bzw. „Medizintouristen“) belasten. Mir ist kein Modell einer Bettensteuer bekannt, welches verhältnismäßig, rechtssicher und nicht-diskriminierend etabliert werden konnte. Nicht umsonst haben von den ca. 11.000 deutschen Kommunen nur gut 20 eine Bettensteuer eingeführt. Das spricht aus meiner Sicht eine deutliche Sprache.

Michael Burkert: Von den Befürwortern der Bettensteuer wird regelmäßig auf Freiburg als Positivbeispiel für die erfolgreiche Einführung einer Bettensteuer verwiesen; in Ihrer Meinung nach tauglicher Verweis?

Dr. Caroline von Kretschmann: Die Einführung der Bettensteuer hat das Verhältnis zwischen Stadt Freiburg und Beherbergungsgewerbe nachhaltig zerrüttet. Die Betriebe müssen in einem Rahmen der Rechtsunsicherheit agieren. Es kam – wie bereits angedeutet – zu deutlichen Abwanderungen von Übernachtungsgästen ins Umland und das Image der Stadt



Dr. Caroline von Kretschmann

hat gelitten. In der Regel konnte die Bettensteuer nicht an die privat reisenden Touristen weiter gegeben werden. Der zusätzliche Aufwand musste und muss von den Hotels getragen werden. Vielen blieb nur die Möglichkeit ihre Instandhaltungsaufwendungen zu reduzieren, sämtliche Sponsoring-Aktivitäten für die Stadt einzustellen (z.B. Zimmer- oder Raumbereitstellung für städtische, kulturelle und soziale Einrichtungen, Sonderraten für städtische Institutionen etc.) und im worst case Personalabbau vorzunehmen. Den Erfolg der Bettensteuer in Freiburg damit zu begründen, dass man noch mehr Einnahmen bekommen hätte, als prognostiziert, ohne die deutlich überwiegenden gesamtwirtschaftlichen Kosten und Effekte zu berücksichtigen, ist ignorant.

Michael Burkert: Frau Dr. von Kretschmann, ich danke Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch.

// Text: Michael Burkert
Bild: Privat

Contra-Position Bettensteuer: Interview mit Dr. Sandra Detzer

Michael Burkert: Sehr geehrte Frau Dr. Detzer, die Bettensteuer in Heidelberg hat in den letzten Monaten für Aufruhr gesorgt. Als Mitglied des initiiierenden Gemeinderats und der Fraktion der Grünen: Was sind aus ihrer Sicht die entscheidenden Vorteile der Bettensteuer?

Dr. Detzer: Heidelberg gehört zu den beliebtesten Tourismuszielen in ganz Deutschland. Das ist gut und soll so blei-

ben, denn der Tourismus ist ein starker Wirtschaftsfaktor in Heidelberg. 1,3 Millionen Übernachtungen pro Jahr bedeuten gleichzeitig eine Herausforderung für kommunale Infrastrukturen wie Straßenbahnen, Parkplätze oder Ordnungsdienste. Diese Leistungen müssen an die erfreulich hohe Zahl von Besuchern angepasst werden und kosten die Stadt Geld. Diese Kosten werden bislang vorrangig durch die Steuern der Heidelberginnen und Heidelberger finanziert. Die Bettensteuer hat den Vorteil, dass die Kosten gerechter auf mehr Schultern

verteilt werden. Besucherinnen und Besucher werden mit einem kleinen Beitrag zur Finanzierung dieser Mehrausgaben herangezogen. Wir glauben, dass ein Beitrag von 5 Prozent auf Übernachtungen zu diesen Kosten angemessen und verhältnismäßig ist. Nach allen Zahlen, die wir kennen, sind in keiner Stadt mit Bettensteuer die Übernachtungszahlen zurückgegangen. Wir gehen darum fest davon aus, dass die Steuer den Tourismusstandort Heidelberg nicht schwächt und niemanden davon abhält, unsere schöne Stadt zu besuchen. Die Mehrein-

nahmen entlasten den Stadthaushalt zugunsten der Heidelbergerinnen und Heidelberger jährlich um 1,2 Millionen Euro. Das ist ohne Zweifel ein starkes Argument in einer Stadt, deren mittelfristige Schuldentwicklung selbst dem Regierungspräsidium Sorgen macht.

Michael Burkert: Gab es mit den Gegnern bzw. Betroffenen der Bettensteuer einen Austausch über Sinn und Unsinn der Bettensteuer? Wie ernst nehmen Sie deren Bedenken?

Dr. Detzer: Wir nehmen die Bedenken der Hoteliers sehr ernst. Niemand führt eine solche Steuer aus Spaß an der Freude ein. Die Grüne Fraktion ist momentan auf „Hoteltour“. Auf der Tour besuchen wir kleine und mittelgroße Hotels, um uns mit ihnen über die Bettensteuer auszutauschen. Und dabei machen die Hoteliers selbstverständlich klar, wo der Schuh drückt. Meine Fraktion ist außerdem im Austausch mit IHK, Dehoga und Wirtschaftsförderung. Per Antrag haben wir die Verwaltung dazu aufgefordert, mit der Dehoga Gespräche zu führen, um möglichst verwaltungsarme Umsetzungsmöglichkeiten auszuloten. Wir wollen sicherstellen, dass die Umsetzung der Steuer den Hoteliers so einfach wie möglich gemacht wird. Dieser umfassende Austausch mit den Betroffenen ist aus unserer Sicht unerlässlich, weil selbstverständlich auf die Hoteliers ein Mehraufwand zukommt. Da nur Privatreisende die Steuer zu entrichten haben – Geschäftskunden sind per Urteil ausgenommen – muss an der Rezeption die Frage nach privater oder geschäftlicher Übernachtung gestellt werden. Bei vielen Buchungsportalen erscheint die Frage heute schon automatisch. Hier sollten aus unserer Sicht z.B. die Erfahrungen der Städte Freiburg oder Köln ausgewertet werden, die die Bettensteuer bereits erheben und gute Erfahrungen gemacht haben.

Michael Burkert: Es könnte der Eindruck entstehen, die Befürworter der Bettensteuer konsolidieren den kommunalen Haushalt zu Lasten einer einzelnen Berufsgruppe...

Dr. Detzer: Die kommunalen Spielräume öffentliche Einnahmen zu erheben sind sehr begrenzt. Die wesentlichen Einnahmen der Kommunen sind von Bundes-

recht bestimmt. Da müssen wir de facto nehmen was kommt. Mir wäre ehrlich gesagt eine Lösung auch lieber, die eine breitere Besteuerungsbasis hat oder z.B. alle Übernachtungsgäste umfasst. Wir können aber nicht warten, bis Geld von Bund oder Land vom Himmel fällt. Aus Sicht einer Gemeinderätin ist es meine Aufgabe darauf zu achten, dass Einnahmen und Ausgaben in dieser Stadt langfristig zusammenpassen, darum müssen wir alle kommunalen Instrumente nutzen, die zur Verfügung stehen. Rechtlich ist die Übernachtungssteuer eine örtliche Aufwandssteuer, die von den Kommunen aufgrund des Steuerfindungsrechts erhoben werden darf. Hier haben wir nach dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg seit 2015 Rechtssicherheit. Steuerträger ist der Übernachtungsgast, er bezahlt die Steuer. Die Hoteliers müssen die Steuer abführen. Das bedeutet einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand, gerade in der Einführungsphase. Langfristig erscheinen uns aber Kosten und Nutzen verhältnismäßig.

Michael Burkert: Planen Sie im Gegenzug eine – wie auch immer geartete – Entlastung der Hotelbetreiber in Heidelberg, um Ausgleich zu schaffen?

Dr. Detzer: Ja. Unser Antrag schlägt auch vor, mit einem Teil der Mehreinnahmen konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Tourismusstandorts zu finanzieren. Hier werden wir den Hoteliers, gerne auch über die Dehoga konkrete Mitspracherechte einräumen.

Michael Burkert: Die Einnahmen der Gemeinde Heidelberg sind das eine, die Ausgaben das andere. Wurde geprüft, ob eine Konsolidierung des Haushalts nicht auch über Einsparungen erfolgen und gleichzeitig der bürokratische Aufwand vermieden werden kann? Wenn ja, wie detailliert erfolgte diese Prüfung?

Dr. Detzer: Ich gebe Ihnen völlig Recht. Für die Konsolidierung des kommunalen Haushalts müssen die Ausgaben genauso in den Blick wie die Einnahmen. Und ja, Ausgabenüberprüfungen und -kürzungen wurden und werden durchgeführt. Heidelberg hat in der Vergangenheit z.B. Personaleinsparungen vorgenommen, die manche Ämter an den Rand der Arbeitsfähigkeit gebracht haben. Gleichzeitig kommen neue oder



Dr. Sandra Detzer

erweiterte Aufgaben auf die Stadt zu. Nehmen Sie z.B. die Diskussion um das neue Konferenzzentrum. Der Bedarf wurde per Gutachten festgestellt, auch meine Fraktion befürwortet ein solches Zentrum. Und doch werden nach jetzigem Stand Investitionszuschüsse der Stadt notwendig sein, um es zu errichten. Ein Investitionsprogramm zur Sanierung von Schulgebäuden ist in vollem Gange. Ähnlich bei der Kinderbetreuung. Auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ausreichende, qualitativ hochwertige Kinderbetreuung von zentraler Bedeutung. Mit einer Versorgungsquote von rund 52 Prozent liegt Heidelberg bei den Betreuungsplätzen für unter Dreijährige bundesweit an der Spitze. Bei der Betreuung der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt ist eine hundertprozentige Versorgung erreicht. In den Jahren 2015 und 2016 kommen jeweils weitere 125 Plätze hinzu, 75 Millionen Euro wendet Heidelberg im Doppelhaushalt 2015/2016 alleine für die Kinderbetreuung auf. Dass wir so viele gute Kitas haben ist genial, aber die Personalkosten steigen exorbitant. Rechnen Sie jetzt noch damit, dass auf den Konversionsflächen ähnlich der Bahnstadt neue Quartiere entstehen, die besonders für junge Familien attraktiv sein sollen – dann wissen Sie auch, unter welchem Druck der städtische Haushalt steht.

Michael Burkert: Frau Dr. Detzer, ich danke Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch

Wirtschaftsjunior aus Mannheim beim
G20 YEA Gipfel in China

G20 YEA

//Text und Bild: Oliver Brix

Erstmals hat mit Oliver Brix (B&X Beratung & Immobilien) ein Wirtschaftsjunior aus Mannheim-Ludwigshafen am G20 Young Entrepreneur Alliance (G20 YEA) Gipfel teilgenommen. Knapp 400 Jungunternehmer diskutierten im September in Peking über wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, um vor allem in Hinblick auf die Interessen der jungen Wirtschaft ihrerseits positiven Einfluss auf die wirtschaftspolitischen Entscheidungen zu nehmen. Neben dem Schwerpunktthema „disruptive innovations. smart entrepreneurship“ stand auch die Vorbereitung für den nächstjährigen Gipfel im Fokus, den die Wirtschaftsjunioren Deutschland 2017 in Berlin ausrichten werden.

„Vor allem der Austausch mit den anderen Delegationen war eine tolle Erfahrung und Bereicherung“, berichtet Oliver Brix, der in diesem Jahr auch Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen ist. Abgerundet wurde der Gipfel mit einer Delegationsreise nach Shanghai, bei der sich die 24 deutschen Teilnehmer in Rahmen von zahlreichen Unternehmensbesichtigungen und Gesprächsrunden ein Bild der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas machen konnten.

Die G20 YEA ist ein globales Netzwerk aufstrebender Jungunternehmer aus den 20 bedeutendsten Industrie- und Schwellenländern der Welt und tritt dabei in den direkten Dialog mit den G20-Staats- und Regierungschefs sowie den führenden internationalen Wirtschaftslenkern der B20, der internationalen Wirtschaftsgruppe der G20-Staaten. Die Wirtschaftsjunioren Deutschland vertreten als größter deutscher Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums die Interessen der jungen deutschen Wirtschaft im internationalen Netzwerk der G20 YEA.

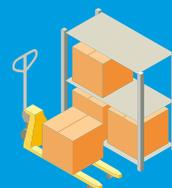


FULFILLMENT-ZENTRUM
RHEIN-NECKAR

FULFILLMENT FÜR ALLE



Wareneingang
Qualitätskontrolle



Lagerung



Bestell-
management



Versand-
management



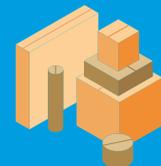
Kommissionierung
Verpackung
Versand



Debitoren-
management



Retourenhandling



Verpackungs-
entwicklung und
-optimierung



Fulfillment-Zentrum
Rhein-Neckar

CFG Fulfillment-Zentrum Rhein-Neckar

Heinrich-Lanz-Straße 7 · 68723 Plankstadt

Telefon 0 62 02 - 85 94 90-0

www.fulfillment-zentrum.de

www.cfg-direktmarketing.de

Die Logistik-Profis.



CIRCLE FULFILLMENT GMBH

Wirtschaftsjuniorenkreise der Metropolregion

Mannheim-Ludwigshafen

www.wirtschaftsjunioren.org

Vorstand 2016

Oliver Brix (Kreis sprecher 2016)

Telefon 0621.43 70 52 66
oliver.brix@bx-immobilien.de

Ulrike Reinhard

Telefon 0176.20 07 09 37
ulrike.reinhard.wj@gmx.de

Patrick Imgrund

Telefon 0621.43 03 115
imgrund@ghi-rechtsanwaelte.de

Arbeitskreis Internationales

Matthias Brohm

Telefon 06201.98 62 80
m.brohm@iperdi.de

Christophe Le Lan

Telefon 0621.60 58 520
christophe.le-lan@basf.com

Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft

Giuseppe Randisi

Telefon 0621.43 70 17 65
sport@club-mannheim.com

Janine Fuchs

Telefon 0171.89 19 924
derfuchsgehtrium@web.de

Arbeitskreis Kritisches Engagement in der Politik

Barbara Wittich

Telefon 0621.60 99 972
barbara.wittich@basf.com

Jan Kleinehr

Telefon 0621.12 93 90
jan@kleinehr.de

Arbeitskreis Unternehmensführung und Organisation

Matthias Abt

Telefon 06201.18 90 26
matthias.abt@abt-medien.de

Volker Bäres

Telefon 06232.61 83 256
volker.baeres@vb-krp.de

Heidelberg

www.wj-hd.de

Kreis sprecherin 2016

Beate Bruckner

Telefon 06227.54 99 413
beb@ubp-kg.de

Stellv. Kreis sprecher 2016

Dr. Michael Burkert

Telefon 06221.91 18 72
michael.burkert@wellensiek.de

Past President 2016

Oliver Peters

opeters77@hotmail.com

Worms

www.wj-worms.de

Kreis sprecherin 2016

Anne-Kathrin Honecker

Telefon 06241.22 603
ak.honecker@logopaedie-in-worms.de

Stellv. Kreis sprecher 2016

Andi Geisser

andi.geisser@mvgeisser.de

Vorstandsmitglieder

Alexandra Fischer

info@versicherungsmakler-voll.de

Thomas Hames

thomas.hames@emf-worms.de

Oliver von der Heydt

post@olivervonderheydt.de

Christian Kazempour (Förderervertreter)

ck@kanzlei-worms.de



Nachfolgeorganisationen

Freundeskreis 58 der Wirtschaftsjunioren MA-LU

Klaus Sauerheber

Telefon 0621.70 10 77
ks@sauerheber-zimmer.de

Dietmar Pohlmann

Telefon 0621.85 09 30
dp@dpcon.de

Mario Radovan

Telefon 06321.39 730
m.radovan@radovan-consulting.de

Club 44 plus

Rolf-Peter Thomas

Telefon 07261.12 470
e-rp.thomas@gmx.de

Eberhard Keil

Telefon 06205.37 486
bliemchen.keil@freenet.de

Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern (IHKs)

IHK Rhein-Neckar in Mannheim

Ralf Schlindwein

Telefon 0621.17 09 205
ralf.schlindwein@rhein-neckar.ihk24.de

IHK Pfalz in Ludwigshafen

Frank Panizza

Telefon 0621.59 04 19 30
frank.panizza@pfalz.ihk24.de

IHK Rhein-Neckar in Heidelberg

Hans-Böckler-Straße 4
69115 Heidelberg

Olga Miller

Telefon 06221.90 17 680
olga.miller@wirtschaftsjunioren-hd.de

IHK Rheinhessen

Rathenaustraße 20
67547 Worms

Verena Kissel

Telefon 06241.91 17 45
verena.kissel@rheinessen.ihk24.de



Sie schützen den Datenschatz im Unternehmen...

...mit dem CEMA Online-Backup Service!

Der Kunde legt fest, welche Dateien in welchen Intervallen – stündlich, täglich oder wöchentlich – gesichert werden sollen.

Die Datenübertragung erfolgt über sichere VPN Leitungen. Automatisch und mehrfach verschlüsselt werden die Daten in das Rechenzentrum in Frankfurt/Main auf die von der CEMA betriebene IT-Infrastruktur gespeichert. Regelmäßige Sicherheitsaudits sind selbstverständlich.

Um den Bedarf an Speicherplatz zu senken, wird das Datenvolumen automatisch dedupliziert und komprimiert.

**„Die Unternehmen erhalten ein deutlich
höheres Maß an Sicherheit und das bei
stark reduziertem internen Aufwand.“**

Kontaktieren Sie uns!

**Jetzt anmelden!
Zum IT.forum
„Big Data Effekte“
über: www.cema.de**

mannheim@cema.de
Tel.: (0621) 33 98-300
stuttgart@cema.de
Tel.: (07152) 901 67-0
ITSC@cema.de
Tel.: (0621) 33 98-400



**CEMA GmbH Spezialisten
für IT Services**

www.cema.de, shop.cema.de



DIE EASTSITE

IMMOBILIEN FÜR HEUTE UND ÜBERMORGEN

Der BÜROPARK EASTSITE in Mannheim ist ein Modell für moderne Bürostädte.

Hier hat die B.A.U. bisher acht Bürohäuser entwickelt – fünf weitere folgen.

Vermietungsquote: 100 Prozent.

